

BÄDERBEDARFSERMITTLUNG
FÜR DIE
STADT RHEINE

AUFTRAGGEBER: **Stadt Rheine**
Beteiligungsmanagement
Klosterstraße 14
48431 Rheine

BEARBEITUNG : **Dietmar Altenburg**
- Geschäftsf. Gesellschafter -
Marco Steinert-Lieschied
- Geschäftsführer -
Birgit Maier
- Seniorberaterin -
Dominica Buchelt
- Beraterin -
Brigitte Linke
- Redaktion -

INHALT	Seite
AUFTRAGSERTEILUNG UND -DURCHFÜHRUNG	1
I. ANALYSEPHASE	3
I.1 Demographische Entwicklung / Schülerzahlenentwicklung Stadt Rheine.....	3
I.1.1 Demographische Entwicklung Stadt Rheine	3
I.1.2 Schülerzahlenentwicklung	4
I.2 Einzugsgebiet	5
I.3 Bisherige Nutzungsentwicklung	7
I.4 Ergebnisse der Vereinsgespräche	12
I.5 Auswertung Fragebogen Schulen.....	15
I.6 Wettbewerbsanalyse	18
I.6.1 Hallenbäder.....	18
I.6.2 Freibäder.....	22
I.6.3 Hallen-Freibäder	24
I.6.4 Freizeitbäder.....	25
I.6.5 Saunaanlagen / Thermen.....	28
I.6.6 Wettbewerbsübersicht.....	31
I.6.7 Wettbewerbsentwicklung	35
I.6.8 Kommentierung Wettbewerbssituation.....	36
I.7 Branchenrelevante Trends.....	37
I.7.1 Gesellschaftliche Trends mit Auswirkung auf die Freizeitbranche.....	37
I.7.2 Entwicklungen im Bäder- und Saunamarkt	41
I.8 Fazit Analysephase	47

INHALT	Seite
II. ZIELGRUPPEN.....	48
II.1 Steckbrief Zielgruppe Schulschwimmer.....	48
II.2 Steckbrief Zielgruppe Vereinsschwimmer	49
II.3 Steckbrief Zielgruppe Individualschwimmersportler.....	50
II.4 Steckbrief Zielgruppe Wasserkursteilnehmer.....	51
II.5 Steckbrief Zielgruppe Familien (ganzjährig)	52
II.6 Steckbrief Zielgruppe Familien (Sommer).....	53
II.7 Steckbrief Zielgruppe Gesundheitsbader.....	54
II.8 Steckbrief Jugendliche (ganzjährig) außerhalb Vereinssport	55
II.9 Steckbrief Zielgruppe Jugendliche (Sommer).....	56
III. ZIELGRUPPEN UND BEDARF NACH PRIORITÄT	57
IV. QUANTIFIZIERUNG DER NACHFRAGE.....	59
IV.1 Zielgruppen der Prioritätsstufe 1	59
IV.1.1 Zusammenfassung Nachfrage der Zielgruppen Prioritätsstufe 1	62
IV.2 Quantifizierung Zielgruppen Prioritätsstufe 2.....	63
IV.3 Quantifizierung der Zielgruppen Prioritätsstufe 3	64
IV.4 Quantifizierung der Zielgruppen Prioritätsstufe 4 Bäder	65
IV.5 Zielgruppen mit Priorität und Quantifizierung	66

INHALT	Seite
V. KAPAZITÄTSBEDARF	67
V.1 Kapazitätsbedarf Zielgruppen mit Prioritätsstufe 1	67
V.1.1 Kapazitätsbedarf Schulen / Vereine	67
V.1.2 Kapazitätsbedarf öffentliche Sportschwimmer	74
V.1.3 Kapazitätsbedarf Gesundheitsbader Grundversorgung.....	75
V.1.4 Kapazitätsbedarf Familien Grundversorgung	76
V.1.5 Zusammenfassung Kapazitätsbedarf Prioritätsstufe 1.....	77
V.2 Kapazitätsbedarf Prioritätsstufe 2.....	78
V.3 Kapazitätsbedarf Prioritätsstufe 3 – Kursnutzer.....	81
V.4 Zusammenfassung Kapazitätsbedarf	82
VI. STANDORTASPEKTE BÄDERINFRASTRUKTUR.....	83
VII. KAPAZITÄTEN BÄDERINFRASTRUKTUR	86
VII.1 Zentralbad	86
VII.2 Kapazitäten Zweistandortkonzept.....	89
VII.2.1 Hauptstandort Hallen-Freibad.....	90
VII.2.2 Nebenstandort Hallenbad.....	92
VIII. ORGANISATORISCHE PARAMETER	93
VIII.1 Eckdaten Saisonzeiten	93
VIII.2 Exemplarische Öffnungszeiten und Belegungsstruktur	94
X. ABSCHLIEßENDER KOMMENTAR	96

AUFTRAGSERTEILUNG UND -DURCHFÜHRUNG

Die Stadt Rheine beauftragte die ALTENBURG UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH mit der Erarbeitung einer Bedarfsermittlung für die städtische Bäderinfrastruktur.

Die Bedarfsermittlung soll sich an der zu erwartenden Nachfrage der nächsten Jahre / Jahrzehnte orientieren, unter Berücksichtigung der Erfüllung der Aufgabe der Kommune für die Daseinsvorsorge. Neben den Bedürfnissen der Öffentlichkeit sind hier insbesondere auch die Bedürfnisse von Schulen und Vereinen zu berücksichtigen. Ziel ist die Darstellung eines Angebots mit optimalem Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Die Bedarfsplanung soll explizit unabhängig von den bestehenden Kapazitäten erstellt werden, d. h. es werden aus den Nachfragedaten Soll-Kapazitäten abgeleitet und konkret definiert.

Als Informationsbasis für die Ausarbeitung dienten folgende Quellen:

- Informationen vom Betreiber zu
 - Besucherzahlen und Besucherstruktur der bestehenden Einrichtungen

- Informationen der Stadt Rheine zu
 - Bevölkerungsstruktur und -entwicklung
 - Entwicklung der Schülerzahlen

- Umfangreiche eigene Recherchen zu
 - Regionale Wettbewerbssituation in den verschiedenen Marktsegmenten
 - Recherche zu Markttrends und Marktentwicklungen

- Ergebnisse von im Rahmen dieser Ausarbeitung durchgeführten persönlichen Gesprächen mit Vertretern schwimmsporttreibender Vereine

- Ergebnisse einer im Rahmen dieser Ausarbeitung durchgeführten schriftlichen Schulbefragung

- Altenburg BäderReport 2016

- Daten aus zahlreichen Analysen zur Bäderinfrastruktur und Bäderbedarfsplanung der ALTENBURG UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH für öffentliche Auftraggeber in NRW und bundesweit

I. ANALYSEPHASE

I.1 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG / SCHÜLERZAHLENENTWICKLUNG STADT RHEINE

I.1.1 Demographische Entwicklung Stadt Rheine

Rheine, Stadt	Gesamt	0 – 3 Jahre	3 – 6 Jahre	6 – 10 Jahre	10 – 16 Jahre	16 – 19 Jahre	19 – 25 Jahre	25 – 40 Jahre	40 – 65 Jahre	65 – 80 Jahre	> 80 Jahre
2014	73.484	2.001	1.942	2.688	4.619	2.664	5.278	12.367	27.125	10.983	3.817
2020	73.704	1.946	2.002	2.843	4.162	2.257	4.810	12.829	26.894	10.809	5.152
2025	73.666	1.933	2.012	2.783	4.318	2.220	4.147	12.666	26.216	11.767	5.604
2030	73.406	1.859	1.977	2.783	4.317	2.293	4.048	11.714	24.817	14.088	5.510
2035	72.837	1.729	1.877	2.709	4.315	2.242	4.234	10.671	23.365	15.758	5.937
2040	72.184	1.608	1.741	2.559	4.209	2.242	4.215	10.387	22.980	15.437	6.806
Veränderung 2040 zu 2014	-2%	-20%	-10%	-5%	-9%	-16%	-20%	-16%	-15%	41%	78%

- Die Gesamtbevölkerungsprognose ist bis 2040 mit -2% leicht rückläufig, allerdings bis 2030 konstant.
- Das Alterssegment der bis 16-Jährigen bleibt bis 2030 zunächst recht stabil, der andernorts in dieser Altersgruppe prognostizierte Einbruch wird hier erst nach 2030 erwartet.
- Im Alterssegment der 16- bis 65-Jährigen ist der erwartete Rückgang allerdings bereits im nächsten Jahrzehnt markant. Demgegenüber besteht ein starker Zuwachs der über 65-Jährigen.

I.1.2 Schülerzahlenentwicklung

Schülerzahlenentwicklung der Grundschulen

Schuljahr	1. Jahrg.	2. Jahrg.	3. Jahrg.	4. Jahrg.	Gesamt
2015/2016	649	670	689	694	2.702
2016/2017	673	649	670	689	2.681
2017/2018	688	673	649	670	2.680
2018/2019	676	688	673	649	2.686

Die Schülerzahlprognose zeigt in Summe in der näheren Zukunft eine konstante Entwicklung, was sich mit der Bevölkerungsprognose deckt.

Die vorliegenden Einschulungsprognosen lassen mittelfristig auf eine in etwa konstante bis leicht steigende Entwicklung der Schülerzahlen schließen.

Schuljahr	Einschulungen
2016/2017	673
2017/2018	688
2018/2019	676
2019/2020	672
2020/2021	700
2021/2022	703

I.2 EINZUGSGEBIET

Die Frage des Einzugsgebiets von Sport- und Freizeitangeboten ist mehrschichtig zu sehen:

- Welche Potenziale bestehen in „erreichbarer“ Entfernung?
- Welche Versorgungsfunktion besteht für umliegende Kommunen / Gebiete?
- Auslagerung von Versorgungsfunktionen in Umlandstädte

Potenziale in „erreichbarer“ Entfernung

Für Freizeitangebote mit Aufenthaltszeiten von 1 bis 2 Stunden (wie Funktionsbäder und funktionale Saunaanlagen) werden je nach Attraktivität Fahrzeiten von 15 bis 20 Minuten in Kauf genommen. Dies gilt natürlich nur, wenn kein gleichwertiges Angebot schneller erreichbar ist.

Ein Radius von 20 Minuten Fahrzeit erschließt von Rheine Zentrum aus die Region bis Schüttorf / Emsdetten / Ibbenbüren / Lünne, eine insgesamt eher dünn besiedelte Region mit überschaubarem Einzugsgebiet.

Die Wettbewerbsanalyse (siehe Punkt I.6) zeigt, dass in diesem und im erweiterten Radius eine markante Anzahl von Anbietern in allen Angebotssegmenten vorhanden ist.

Tatsächlich haben nach Auskunft des Betreibers die Einrichtungen in Rheine keine nennenswerte Ausstrahlung über die Grenzen der Stadt hinaus. Als Einzugsbereich bestehen lediglich die unmittelbar angrenzenden Gemeinden wie bspw. Emsdetten im Rahmen der Schließungszeit der dortigen Infrastruktur.

Versorgungsfunktion für umliegende Kommunen

Die umliegenden Kommunen sind weitgehend jeweils Städte mit eigener Infrastruktur und Verantwortung für die Versorgung ihrer Einwohner. Eine regionale Vorreiterrolle oder Zentralfunktion wie bei Großstädten mit ländlicher Umgebung (z. B. Münster, Osnabrück) kann für Rheine nicht abgeleitet werden.

Somit beschränkt sich die Versorgungsfunktion auf die Bevölkerung der Stadt selbst.

Auslagerung von Versorgungsfunktionen in Umlandstädte

Von einer Kommune in der Größe von Rheine muss erwartet werden, dass die Versorgung der Bevölkerung innerhalb der Kommune erfolgt, d. h. das Auslagern von Versorgungsaufgaben auf Nachbarkommunen kann hier keine Perspektive sein.

FAZIT EINZUGSGEBIET

Maßgebliches Einzugsgebiet für die Versorgungsfunktionen in den hier untersuchten Angebotssegmenten ist die Bevölkerung der Stadt Rheine selbst.

Je nach Attraktivität und Alleinstellungsmerkmalen von Freizeitangeboten ist es möglich, das Einzugsgebiet im gewissen Rahmen etwas auszuweiten. Die Potenziale hierzu sind in der eher dünn besiedelten Region allerdings gering, demgegenüber besteht zudem eine markante Dichte des Wettbewerbs (siehe Punkt I.6).

I.3 BISHERIGE NUTZUNGSENTWICKLUNG

Hallenbad Rheine

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entw. 2006 – 2015
Öffentlichkeit	70.193	66.882	65.515	65.451	57.811	57.189	56.531	53.834	55.688	54.120	-23%
Schulen	50.867	48.827	46.412	43.026	42.149	45.801	45.105	41.143	37.194	42.116	-17%
Vereine / sonstige Gruppen	33.685	38.971	38.105	37.523	36.907	37.775	35.430	37.780	38.411	36.667	9%
Besucher gesamt	154.745	154.680	150.032	146.000	136.867	140.765	137.066	132.757	131.293	132.903	-14%

Hallenbad Mesum

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entw. 2006 – 2015
Öffentlichkeit	47.025	50.686	50.183	49.637	48.510	46.124	43.361	43.545	43.135	42.814	-9%
Schulen	46.676	47.906	50.062	48.168	47.698	44.177	39.768	40.659	40.499	40.415	-13%
Vereine / sonstige Gruppen	11.077	11.247	10.565	9.343	9.131	8.987	8.550	8.409	9.426	8.812	-20%
Besucher gesamt	104.778	109.839	110.810	107.148	105.339	99.288	91.679	92.613	93.060	92.041	-12%

Hallenbäder gesamt

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entw. 2006 – 2015
Öffentlichkeit	117.218	117.568	115.698	115.088	106.321	103.313	99.892	97.379	98.823	96.934	-17%
Schulen	97.543	96.733	96.474	91.194	89.847	89.978	84.873	81.802	77.693	82.531	-15%
Vereine / sonstige Gruppen	44.762	50.218	48.670	46.866	46.038	46.762	43.980	46.189	47.837	45.479	2%
Besucher gesamt	259.523	264.519	260.842	253.148	242.206	240.053	228.745	225.370	224.353	224.944	-13%

- Die Aufteilung von Öffentlichkeit und Schulen verläuft nahezu gleichmäßig auf die beiden Betriebe. Die Vereinsnutzung spielt im Hallenbad Rheine eine deutlich größere Rolle.
- Über die Nutzung in den Hallenbädern hinaus bestehen vor Ort zwei Bewegungsbecken in Anbindung an Krankenhaus bzw. Heilpädagogisches Zentrum. Konkrete Belegungszahlen sind zwar nicht bekannt, insbesondere das Becken im Heilpädagogischen Zentrum wird aber, wie die Vereinsgespräche gezeigt haben, von den Vereinen für Kurse regelmäßig genutzt.

Kommentierung der Entwicklung öffentliche Schwimmer

- Die öffentliche Nutzung entwickelt sich markant rückläufig mit insgesamt 17% Rückgang in den letzten 10 Jahren.
- Dies ist allerdings mit Blick auf das Freizeitverhalten der Bevölkerung im Vergleich zu anderen Kommunen nicht ungewöhnlich. Hier ist auch die Sonderentwicklung der letzten 10 Jahre durch die Zunahme der Ganztagschulen zu berücksichtigen.
- Mit einer Quote von 1,3 Hallenbadbesuchern pro Jahr je Einwohner liegt man weit über dem Branchenschnitt bei Kommunen mittlerer Größe von 0,6 – 1,0 Schwimmern je Einwohner.

Kommentierung der Entwicklung Schulschwimmer

- Die Schulnutzer verzeichnen einen Rückgang um 15%. Dies liegt über den Erwartungen der demographischen Entwicklung.
- Der Bestandwert von 1,1 Schulschwimmern je Einwohner liegt allerdings immer noch deutlich über dem Branchenschnitt von 0,6 – 0,7 Schwimmern.

Kommentierung Entwicklung Vereinsschwimmer

- Angesichts der steigenden Zahl von Ganztagschulen und den damit verbundenen Problemen von Sportvereinen, Kinder und Jugendliche an sich zu binden, ist ein konstantes Niveau ein ausgezeichneter Wert. In vielen anderen Kommunen sind im gleichen Zeitraum Rückgänge in zweistelliger Größenordnung anzutreffen.
- Hier kann eine überdurchschnittlich gute Vereinsarbeit unterstellt werden. Der Bestandswert von 0,6 Vereinsschwimmern je Einwohner liegt am oberen Rand des Branchenschnitts von 0,4 – 0,6 Schwimmern.

Freibad Rheine

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entw. 2006 – 2015	Mittelwert letzte 5 Jahre
Öffentlichkeit	85.677	44.478	60.934	65.074	63.129	43.265	65.128	58.705	48.284	49.790	-42%	53.034
Schulen	1.166	935	609	1.373	1.496	342	686	989	517	287	-75%	564
Vereine / sonstige Gruppen	1.882	1.752	1.437	1.980	1.927	1.570	1.480	1.772	1.824	1.459	-22%	1.621
Kinder unter 4 Jah- ren u. Ä.	10.457	5.351	7.448	7.964	7.798	5.335	8.010	7.198	5.878	6.082	-42%	6.501
Besucher gesamt	99.182	52.516	70.428	76.391	74.350	50.512	75.304	68.664	56.503	57.618	-42%	61.720

- Die Freibadfrequenzierung ist wie branchenüblich stark witterungsabhängig. Der starke Sommer 2006, der hier statistisch als Maß der Abweichung dient, war hier ein positiver Ausreißer.
- Unabhängig davon ist die Tendenz, wie in allen Freibädern der Republik, tendenziell rückläufig.
- Eine öffentliche Nutzung durch rd. 60.000 Gästen im 5 Jahresmittel 2011 – 2015 stellt jedoch immer noch einen guten Wert dar.
- Mit einem Anteil von 0,7 Freibadbesuchern pro Jahr je Einwohner liegt man derzeit am oberen Rand des Branchenschnitts für eine mittelgroße Kommune von 0,4 – 0,7 Schwimmern je Einwohner.

I.4 ERGEBNISSE DER VEREINSGESPRÄCHE

Nutzergespräche Vereine

Um den nutzerseitigen zukünftigen Bedarf möglichst konkret erfassen zu können, wurden mit den maßgeblichen Vereinen, die die Bäderlandschaft in Rheine hauptsächlich nutzen, persönliche Gespräche geführt. Einbezogen wurden:

- TV Jahn Rheine 1885 e. V., Gesprächspartner: Herr Steingeweg, Frau Lechte
- SV Rheine 1968 e. V., Gesprächspartner: Herr Böse, Herr Jansen, Herr Konst, Herr Schulte
- DLRG Ortsgruppe Rheine, Gesprächspartner: Herr Ebbing
- Behindertensportgemeinschaft, Gesprächspartner: Herr Kock, Herr Buchsot

Die Gesprächsergebnisse im Einzelnen:

□ TV Jahn Rheine

Der Verein hat mittlerweile über 7.000 Mitglieder und insbesondere im Schwimmbereich eine weiter stark wachsende Tendenz. Von ursprünglich ca. 200 Mitgliedern in 2012 ist man mittlerweile bei 350 Mitgliedern angelangt, wovon ca. 90% Kinder sind. Für das Schwimmenlernen bestehen Wartelisten. Die Wettkampfschwimmer haben nach Vereinseinschätzung eine Trainingsmöglichkeit pro Woche zu wenig. In Summe fordert man zusätzlich zu den heutigen Nutzungszeiten mindestens eine weitere Stunde mit einem allein nutzbaren Bad. Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass der TV Jahn auch im HPZ eine Reihe von Kursen durchführt.

Wie wichtig dem TV Jahn Rheine die Mehrbelegung ist, wird daran deutlich, dass die zuletzt vereinbarte Zusatzstunde aus eigenen Mitteln ohne städtische Förderung bezahlt wird.

Bezüglich der Infrastruktur wünscht man sich zukünftig, insbesondere mit Blick auf das Schwimmenlernen, neben dem Schwimmerbecken ein Multifunktionsbecken mit Hubboden.

□ **SV Rheine 1968**

Auch der SV Rheine reklamiert zusätzliche Nutzungszeiten für sich und würde gerne von den Randzeiten recht spät abends etwas wegkommen. Insbesondere für den Wettkampfsport und die Unterwasserrugbyspieler (1. Bundesliga) sieht man Mehrbedarf. Wegen der starken Abteilungen Taucher und Unterwasserrugby wird auch für die Zukunft eine entsprechende Beckentiefe zwingend gewünscht. Der Verein verfügt konstant über rund 800 Mitglieder, die Nutzungen in den Bädern sind seit Jahren auf hohem Niveau stabil.

Bezüglich der Infrastruktur fordert man eine Weiterführung mindestens der heutigen Kapazitäten und plädiert ebenfalls für die multifunktionale Hubbodentechnik.

□ **DLRG**

Der DLRG ist mit den heutigen Nutzungsmöglichkeiten und Zeiten zufrieden. Dabei besteht auch hier eine Warteliste für Kinder zur Ausbildung als Rettungsschwimmer.

Eine Besonderheit stellen hier die Räumlichkeiten im Hallenbad Rheine dar, die der DLRG heute dort angemietet hat. Den Bedarf für einen Seminarraum etc. sieht man auch weiterhin. Die Mitgliederzahlen sind insgesamt leicht sinkend.

□ Behindertensportgemeinschaft Rheine

Die Behindertensportgemeinschaft verfügt gegenwärtig über rd. 210 Mitglieder, Tendenz eher fallend. Auch die Nutzungen in den Bädern sind in den letzten Jahren rückläufig. Dabei ist nur das Hallenbad in Rheine nutzbar, Mesum ist nicht ebenerdig erschlossen. Mit den heutigen Nutzungsmöglichkeiten ist man sehr zufrieden und würde diese gerne in der Zukunft fortführen.

Bezüglich der Infrastruktur wird größter Wert auf behindertengerechte Ausstattung und Barrierefreiheit gelegt. Dabei sollten Aspekte wie mobiler Lifter etc. selbstverständlich integriert werden.

FAZIT

Die Vereine sind in Summe mit der heutigen Nutzbarkeit zufrieden, insbesondere die beiden großen Vereine wünschen jedoch etwas mehr Nutzungszeit. Bezüglich der infrastrukturellen Ausrichtung wird neben angemessenen Kapazitäten besonderer Wert auf Hubbodentechnik wegen der damit verbundenen Multifunktionalität gelegt.

I.5 AUSWERTUNG FRAGEBOGEN SCHULEN

An der schriftlichen Befragung der Schulen in Rheine haben

- 14 Grundschulen
- 10 weiterführende Schulen
- 2 Förderschulen

und damit alle auftraggeberseitig benannten und angeschriebenen Schulen teilgenommen. Die Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

Alle Schulen (bis auf die drei auslaufenden Schulen) bieten Schwimmen im Rahmen des Schulunterrichts an. Dies ist erfreulich und durchaus ungewöhnlich.

Noch bemerkenswerter ist, dass lediglich 3 Schulen angeben, den Lehrplan nicht vollständig zu erfüllen. (Die Michaelschule gibt allerdings an, dass zukünftig Lehrkräfte fehlen werden)

Die Gründe für die Nichterfüllung werden in den 3 Schulen wie folgt benannt:

- Elsa Brandström Realschule: nicht ausreichend qualifiziertes Lehrpersonal und nicht ausreichendes Angebot von Schwimmzeiten
- Euregio Gesamtschule: Es werden nicht ausreichend Schwimmzeiten zur Verfügung gestellt
- Gertrudenschule: Es werden nicht ausreichend Schwimmzeiten zur Verfügung gestellt

Der Zusatzbedarf dieser Schulen liegt in Summe bei 11 Schwimmeinheiten / Woche.

Bezüglich der zukünftigen Entwicklung können die meisten Schulen keine konkreten Angaben machen. Lediglich 3 Schulen erwarten einen Mehrbedarf, dieser liegt in Summe bei 5 Schwimmeinheiten / Woche.

Fasst man die Mehrbedarfe zur Erfüllung der Lehrpläne und die erwarteten Mehrbedarfe durch die Entwicklung der Schülerzahl zusammen, so ergibt sich ein **theoretischer maximaler Mehrbedarf von 16 Schwimmeinheiten / Woche.**

Dies entspräche einer Steigerung von 17% (aktuelle Belegung: 92 Einheiten / Woche).

Ausgehend davon, dass es auch Schulen mit zukünftigem Minderbedarf geben wird, ist eine Steigerung der Nachfrage von maximal 10% anzunehmen, eher ist eine Steigerung bei 0 bis 5% realistisch, was sich im Übrigen auch mit der Schülerzahlentwicklung deckt.

Folgende Stärken und Schwächen wurden darüber hinaus von den einzelnen Schulen benannt (wenn nicht in Klammer vermerkt: Einzelnenennung):

☐ Stärken

- Angebotene Zeiten sind gut (3)
- Größe des 25-Meter-Beckens ist gut
- Hallenbad in Melsum ist wichtig, wegen fußläufiger Erreichbarkeit (3)
- Weitestgehend kooperatives Personal
- Gute ÖPNV-Erreichbarkeit (Rheine)
- Sportservice der Stadt stellt zusätzlichen Schwimmlehrer (4)

☐ Schwächen

- Zu geringe Größe des Lehrschwimmbeckens (Melsum)
- Fehlender Materialschrank
- Schlechter Zustand des Materials (Poolnudeln, Schwimmbretter) (2)
- Fahrzeiten kosten Unterrichtszeit (4)
- In Rheine ist zu wenig Platz, Ausweichen nach Melsum notwendig (2)
- Becken muss mit anderen Schulen geteilt werden (2)
- Wasserzeit 30 Minuten zu kurz (2)
- Ungünstige Zeitzuteilung (2)

I.6 WETTBEWERBSANALYSE

Die folgende Wettbewerbsanalyse zeigt die verschiedenen Schwimmbäder und Saunaanlagen im Umfeld von Rheine. Dabei werden die Wettbewerber einzeln dargestellt und in einer Gesamtklassifizierung zusammengefasst.

Die Wettbewerbsanalyse erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll die Gesamtsituation charakterisieren

I.6.1 Hallenbäder

OBJEKTNAME	➔ HALLENBAD SALZBERGEN
STANDORT	➔ SALZBERGEN
BETREIBER	➔ GEMEINDE SALZBERGEN
ENTFERNUNG	➔ CA. 10 KM
Bad	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Kombibecken mit Bereich für Nichtschwimmer und Schwimmer ▪ 1-m-Brett ▪ Liegewiese im Sommerbetrieb (Mai – Sept)
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Di, Mi, Fr: 06.45 – 07.45 Uhr ▪ Di, Do: 14.45 – 20.30 Uhr (teils Wassergewöhnung, Damenbad, ruhiges Schwimmen) ▪ Mi: 14.45 – 19.30 Uhr (teils Wassergymnastik) ▪ Fr: 14.45 – 18.00 Uhr ▪ Sa: 13.30 – 17.00 Uhr (teils Spiel und Spaß) ▪ So: 08.30 – 11.30 Uhr
KOMMENTAR	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Typisches Zweckhallenbad mit einfacher Sportausrichtung zur kommunalen Daseinsvorsorge ➔ Kleines Angebot an Schwimm- und Wassergymnastikkursen ➔ Ausrichten von Kindergeburtstagen möglich ➔ Geringe Wochenöffnungszeit mit vielen Sonderschwimmstunden für bestimmte Zielgruppen ➔ Wasseraufbereitung ohne Chlor 	

OBJEKTNAME	➔	HALLENBAD RIESENBECK
STANDORT	➔	HÖRSTEL
BETREIBER	➔	GEMEINDE HÖRSTEL
ENTFERNUNG	➔	CA. 13 KM
Bad		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Becken mit 3 Bahnen ▪ Nichtschwimmerbecken mit Rutsche ▪ 3-m-Sprungturm ▪ Außenbecken, Liegewiese mit Spielgeräten
Öffnungszeiten		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Di: 06.00 – 08.00 und 15.00 – 21.00 Uhr (teils Damenbad) ▪ Mi: 15.30 – 18.30 Uhr ▪ Do: 06.00 – 08.00 und 15.00 – 19.30 Uhr ▪ Fr: 15.00 – 21.00 Uhr / Sa: 15.00 – 19.00 Uhr ▪ So: 10.00 – 12.00 und 15.00 – 19.00 Uhr
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Kleines Zweckhallenbad zur kommunalen Daseinsvorsorge ohne Babyplanschbecken ➔ Hauptsächlicher Fokus: Sportschwimmen mit Außenbecken und Liegewiese als Zusatz 		

OBJEKTNAME	➔	SPELLER WELLE
STANDORT	➔	SPELLE
BETREIBER	➔	GEMEINDE SPELLE
ENTFERNUNG	➔	CA. 13 KM
Bad		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 16,7-m-Becken mit 3 Bahnen und Hubboden ▪ Massagedüsen, Nackendusche, Planschbecken
Öffnungszeiten		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Di: 06.00 – 08.00 und 15.00 – 22.00 Uhr ▪ Mi: 06.00 – 08.00 und 15.00 – 18.30 Uhr ▪ Do / Fr: 06.00 – 09.45 und 15.30 – 21.00 Uhr bzw. 15.00 – 20.00 Uhr ▪ Sa: 14.00 – 18.00 Uhr / So: 09.00 – 16.30 Uhr
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Typisches Funktionshallenbad mit Hauptfokus kommunale Daseinsvorsorge ➔ Komplettsanierung 2002 ➔ Übliches Wasserfitnessangebot ➔ Organisierte Kinderspielzeiten und Ausrichten von Kindergeburtstagen ➔ Angebot verschiedener Beckentiefen zu festen Öffnungszeiten 		

OBJEKTNAME	➔	HALLENBAD EMSDETTEN
STANDORT	➔	EMSDETTEN
BETREIBER	➔	STADTWERKE EMSDETTEN
ENTFERNUNG	➔	CA. 14 KM
Bad		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Becken (5 Bahnen) mit 3-m- u. 1-m-Sprunganlage ▪ Nichtschwimmerbecken
Öffnungszeiten		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Di – Fr: 06.15 – 07.45 Uhr ▪ Di: 13.00 – 20.00 Uhr / Mi: 13.00 – 21.00 Uhr ▪ Do: 15.00 – 20.00 Uhr / Fr: 15.00 – 19.30 Uhr ▪ Sa: 08.00 -12.00 und 15.30 – 17.15 Uhr ▪ So: 09.00 – 13.00 Uhr ▪ Di u. Do: teilw. Damenbad / Sa: Schwerbehindertenbad ▪ Erweiterte Öffnung in den Ferien
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ca. Mitte September bis Ende April im Wechsel mit Waldfreibad geöffnet ➔ Wasserspielzeug auf Anfrage ausleihbar 		

OBJEKTNAME	➔	HALLENBAD WETTRINGEN
STANDORT	➔	WETTRINGEN
BETREIBER	➔	GEMEINDE WETTRINGEN
ENTFERNUNG	➔	CA. 14 KM
Bad		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Becken mit 3 Bahnen ▪ Kleinkindbereich ▪ Ruhebereich mit angeschlossenem Wickelraum
Öffnungszeiten		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo: 15.30 – 20.30 Uhr (teils Seniorenschwimmen) ▪ Di: 06.00 – 07.50 und 15.00 – 20.00 Uhr (teils Damenbad) ▪ Do: 06.00 – 07.50 und 15.30 – 20.30 Uhr ▪ Fr: 15.00 – 20.30 Uhr (teils Disco-Bad) ▪ Sa: 14.00 – 17.00 Uhr ▪ So: 08.30 – 13.00 Uhr
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Typisches Zweckhallenbad zur kommunalen Daseinsvorsorge ➔ Geringe Wochenöffnungszeiten mit vielen Sonderschwimmstunden ➔ Verschiedene Sonderaktionen, wie z. B. Zeiten mit Wasserspielsachen oder Disco-Bad teilweise mit DJ 		

OBJEKTNAME	➔	HALLENBAD VECHTEBAD
STANDORT	➔	SCHÜTTORF
BETREIBER	➔	STADTWERKE SCHÜTTORF-EMSBÜREN
ENTFERNUNG	➔	CA. 18 KM
Bad		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Becken mit 4 Bahnen und Hubboden ▪ Nichtschwimmerbereich, Wildwasserkanal, Wasserspiele, Massagedüsen ▪ Eltern-Kind-Bereich mit Planschbecken ▪ 65-m-Rutsche
Öffnungszeiten		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Di, Do: 14.30 – 20.00 Uhr ▪ Mi: 07.00 – 09.00 und 14.30 – 18.00 Uhr (teils Spieletag) ▪ Fr: 14.30 – 19.00 Uhr ▪ Sa: 11.00 – 18.00 Uhr / So: 09.00 – 18.00 Uhr
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Wassererlebnisangebot über die übliche kommunale Daseinsvorsorge hinaus ➔ Übliches Aquafitness- und Schwimmkursangebot ➔ Reha-Sport in Zusammenarbeit mit Mathias Spital Rheine (IGF) ➔ Angeschlossenes Fitnessstudio ➔ Wasseraufbereitung ohne Chlor mit Sole 		

OBJEKTNAME	➔	HALLENBAD EMS
STANDORT	➔	EMSBÜREN
BETREIBER	➔	STADTWERKE SCHÜTTORF-EMSBÜREN
ENTFERNUNG	➔	CA. 20 KM
Bad		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 16,7-m-Becken mit 3 Bahnen, Hubboden und Nichtschwimmerbereich, 6-m-Rutsche
Öffnungszeiten		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Di: 06.00 – 07.30 und 15.45 – 19.00 Uhr (teils Damenbad) ▪ Mi: 18.00 – 21.00 Uhr ▪ Do: 06.00 – 07.30 und 15.30 – 20 Uhr ▪ Sa: 14.00 – 18.00 Uhr ▪ So: 09.00 – 12.00 Uhr
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Sehr kleines Zweckhallenbad zur kommunalen Daseinsvorsorge ➔ Sonderöffnungszeiten für spezielle Zielgruppen, wie z. B. für Menschen mit Handicap und Damenschwimmen ➔ Geringes Kursangebot mit Kinderschwimmkursen und Reha-Kursen in Kooperation mit dem Mathias Spital Rheine (IGF) 		

I.6.2 Freibäder

Objekt-name	Entfernung, Betreiber	Kapazitäten	Öffnungszeiten	Kommentar
Naturfreibad Neuenkirchen	Ca. 10 km, Gemeinde Neuenkirchen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 50-m-Becken (6 Bahnen) ▪ Separates Springerbecken mit 3-m-Turm ▪ Naturbadesee mit Sandstrand ▪ Rutsche ▪ Planschbecken ▪ Liegewiese mit Volleyball- und Fußballfeld ▪ Kiosk 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo: 12.00 – 18.00 Uhr ▪ Di – So: 09.00 – 18.00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Große Wasserflächen ➔ Wetterabhängige Öffnungszeiten
Waldfreibad Emsdetten	Ca. 17 km, Stadtwerke Emsdetten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 50-m-Becken (8 Bahnen) ▪ Nichtschwimmerbecken ▪ Separates Sprungbecken mit 5-m-Turm ▪ Planschbecken ▪ Liegewiese mit angelegtem Badestrand und Strandkörben, Sandkasten mit Matschbahn, Sonnenterrasse ▪ Kiosk 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo: 13.00 – 21.00 Uhr ▪ Di – Fr: 06.30 – 21.00 Uhr ▪ Sa, So: 08.00 – 20.00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Sehr großes Wasserangebot ➔ Schwimmkurse ➔ Shop mit Badeartikeln ➔ Vermietung von Liegen und Strandkörben ➔ Barrierefreie Anlage

Objekt-name	Entfernung, Betreiber	Kapazitäten	Öffnungszeiten	Kommentar
Freibad Schüttorf	Ca. 18 km, Stadtwerke Schüttorf-Emsbüren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 50-m-Becken ▪ Abgetrennter Nichtschwimmerbereich ▪ Große Liegewiese mit Volleyball und Tischtennis, Basketballkorb ▪ Neuwertiger Eltern-Kind-Bereich ▪ Kiosk mit Sonnenterrasse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Juni – Aug: <ul style="list-style-type: none"> - Mo: 06.30 – 09.00, 13.00 – 19.00 Uhr - Di, Do: 10.00 – 19.00 Uhr - Mi, Fr: 06.30 – 19.00 Uhr - Sa, So: 09.00 – 19.00 Uhr ▪ Verkürzte Öffnung Mai und September 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Unterstützt durch Förderverein ➔ 80 Jahre altes Bad mit Sanierung in 1997 ➔ 2015 – 2016: neuer Kinderbereich und Speedrutsche zur Attraktivierung des Bades
Freibad Burgsteinfurt	Ca. 19 km, Stadtwerke Steinfurt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 50-m-Becken (6 Bahnen) ▪ Nichtschwimmerbecken ▪ 1- und 3-m-Sprungbrett ▪ Rutsche ▪ Planschbecken ▪ Liegewiese mit Matschspielplatz, Kneippecke, Sinnespfad, Beachvolleyball, Tischtennis ▪ Kiosk 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo, Mi, Do, Fr: 06.30 – 19.45 Uhr ▪ Di: 13.00 – 19.45 Uhr ▪ Sa, So: 09.00 – 17.45 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Attraktives Freibad mit großer Liegewiese und altem Baumbestand ➔ Große Wasserkapazitäten ➔ Kostenloses W-Lan

I.6.3 Hallen-Freibäder

OBJEKTNAME	➔ KOMBIBAD BORGHORST
STANDORT	➔ BORGHORST
BETREIBER	➔ STADTWERKE STEINFURT
ENTFERNUNG	➔ CA. 24 KM
Bad	<p>Innen (ganzjährig betrieben):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Becken mit Hubboden ▪ Nichtschwimmerbecken ▪ Babyplanschbecken ▪ Rutsche ▪ 1-m-Brett, 3-m-Turm ▪ Wärmebänke, Massagedüsen <p>Außen (im Sommerbetrieb):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Becken ▪ Nichtschwimmerbecken ▪ Babyplanschbecken ▪ Whirliegen, Wasserpilz, Rutsche ▪ Liegewiese mit Beachvolleyball, Strandkörben
Öffnungszeiten	<p>Hallenbad:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Di – Fr: 06.30 – 08.00, 09.00 – 09.45, 11.00 – 12.00 Uhr ▪ Mo: 13.00 – 18.00 Uhr ▪ Di: 13.00 – 21.15 Uhr ▪ Mi: 13.00 – 21.00 Uhr ▪ Do: 13.00 – 20.15 Uhr (teils Damenbad) ▪ Fr: 13.00 – 18.00 Uhr ▪ Sa, So: 09.00 – 17:45 Uhr <p>Freibad:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo: 13.00 – 19.45 Uhr ▪ Di – Fr: 06.30 – 19.45 Uhr ▪ Sa, So: 09.00 – 17.45 Uhr
KOMMENTAR	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Kostenloses W-Lan innen und außen ➔ Mit Leseecke im Bad ➔ Etwas breiteres Angebot an Schwimmkursen, übliches bis schmales Aquafitnessangebot ➔ 2012 letzte Sanierung der technischen Anlage und Erneuerung der Energieversorgung 	

I.6.4 Freizeitbäder

OBJEKTNAME	➔ AASEEBAD
STANDORT	➔ IBBENBÜREN
BETREIBER	➔ STADT IBBENBÜREN
ENTFERNUNG	➔ CA. 23 KM
Bad	<p>Innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wellenbecken ▪ Nichtschwimmerbecken mit Springermulde für 1-m-Brett, 3-m-Turm und Waterclimbing ▪ Erlebnisbecken mit Massagedüsen und Wildwasserkanal ▪ Babybecken mit angeschlossenem Trockenspielbereich ▪ 100-m-Rutsche, Breitrutsche <p>Außen (ganzjährig betrieben):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nichtschwimmerbecken mit Ausschwimmkanal ▪ Freibadbereich (Sommerbetrieb): <ul style="list-style-type: none"> - 50-m-Becken mit Nichtschwimmermulde - Babyplanschbecken - Spiel- und Liegewiese mit Matschspielplatz, Beachvolleyball
Sauna	▪ Textilsauna
Gastronomie	▪ Cafeteria, Freibadkiosk
Öffnungszeiten	▪ Di – So: 10.00 – 20.00 Uhr
KOMMENTAR	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Wassererlebnisangebot über die kommunale Daseinsvorsorge hinaus ➔ Attraktive Beckengestaltung mit Felsenumrandung und Palmen ➔ Schöne Lage am Südufer des Aasees ➔ Vielseitiges Kursangebot mit Reha-Angebot, Aquafitness, Schwimmkursen ➔ Veranstaltung von Kindergeburtstagen ➔ Ca. 220 000 Besucher insgesamt ➔ Attraktivierung in 2010 	

OBJEKTNAME	➔	BADEPARK
STANDORT	➔	BENTHEIM
BETREIBER	➔	STADTWERKE BENTHEIM
ENTFERNUNG	➔	CA. 25 KM
Bad	<p>Innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Becken mit 4 Bahnen ▪ Erlebnisbecken mit Strömungskanal, Massagedüsen, Schaukelgrotte ▪ 60-m-Rutsche ▪ Spiellandschaft für Kleinkinder mit Planschbecken <p>Außen (im Sommerbetrieb):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Außenbecken mit naturnahem Flachwasserbereich ▪ Sprungturm ▪ Badesteg 	
Sauna	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innen: 1 Trockensauna, 1 Dampfbad ▪ Außen: Saunagarten mit 3 Trockensaunen 	
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie aus allen 3 Bereichen zugänglich 	
Öffnungszeiten	<p>Familienbad / Freibad:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Fr: 13.00 – 20.00 Uhr ▪ Do: 13.00 – 22.00 Uhr (Familienbad, Freibad bis 20.00 Uhr) ▪ Sa, So: 10.00 – 19.00 Uhr <p>Sauna:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Do: 13.00 – 22.00 Uhr ▪ Fr: 13.00 – 23.00 Uhr ▪ Sa: 10.00 – 23.00 Uhr ▪ So: 10.00 – 19.00 Uhr 	
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Freizeitbad mit Erlebnisangebot über die kommunale Daseinsvorsorge hinaus ➔ Regelmäßige Events in Sauna und Schwimmbad, wie Saunanächte, Spieletage, Zelten etc. ➔ Übliches Kursangebot mit Schwimmkursen, Aquafitness und Wassergewöhnung, Vorbereitung und Abnahme von Schwimmabzeichen ➔ Insgesamt ca. 210.000 Besucher 		

OBJEKTNAME	➔	LINUS LINGEN
STANDORT	➔	LINGEN / EMS
BETREIBER	➔	STADTWERKE LINGEN
ENTFERNUNG	➔	CA. 32 KM
Bad		<p>Freizeitbad:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Separiertes 25-m-Becken mit Teilhubboden ▪ 25-m-Becken mit 5 Bahnen, 1-m-Brett, 3-m-Turm ▪ Lehrschwimmbecken mit Wasserkanonen ▪ Nichtschwimmerbecken mit Strömungskanal, Massage-düsen, Brodelberg ▪ Planschbecken / Whirlpool / Massagebecken ▪ 100-m-Black-Hole-Rutsche ▪ Ganzjahresaußenbecken <p>Freibad (im Sommerbetrieb)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-m-Becken mit Nichtschwimmerbereich ▪ 10-m-Turm / 2 Rutschen
Sauna		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innen: 2 Trockensaunen, 1 Dampfbad, Infrarot, Fußbecken und Eisbrunnen ▪ Außen: Saunagarten mit 3 Trockensaunen, Schwimmteich und -becken, Kneippbecken
Gastronomie		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bistro
Öffnungszeiten		<p>Freizeitbad:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Fr: 06.30 – 08.00 Uhr; Mo – Sa: 09.00 – 22.00 Uhr; So: 09.00 – 20.00 Uhr <p>Sauna:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Do: 09.00 – 22.00 Uhr; Fr, Sa: 09.00 – 23.00 Uhr; So: 09.00 – 20.00 Uhr <p>Freibad:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Fr: 06.30 – 20.00 Uhr; Sa, So: 09.00 – 20.00 Uhr
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Regelmäßige Events, wie Spielenachmittage, Saunanächte, Kerzenschein-schwimmen etc. ➔ Gutes Angebot für Kinder, wie z. B. Ausrichten von Kindergeburtstagen, Bobbycar-Rutschmeisterschaften, Spieletage ➔ Übliches Kursangebot mit Abnahme von Schwimmbzeichen ➔ Attraktive Saunalandschaft mit sehr ansprechendem Außenbereich ➔ Ca. 250 000 Besucher insgesamt 		

I.6.5 Saunananlagen / Thermen

OBJEKTNAME	➔	RHENI VITA THERME
STANDORT	➔	RHEINE
BETREIBER	➔	PRIVAT
ENTFERNUNG	➔	IM ORT
Sauna	▪	2 Trockensaunen, Sanarium, Infrarotkabine, Dampfbad, Kalttauchbecken, Whirlpool, Fußbecken
	▪	Saunagarten mit ganzjährig beheiztem großen Pool, Terrasse und Sonnenliegen
Gastronomie	▪	Bistro
Öffnungszeiten (Winter)	▪	Di, Do, Fr: 14.00 – 23.00 Uhr
	▪	Mi: 12.00 – 23.00 Uhr
	▪	Sa: 12.00 – 22.00 Uhr
	▪	So: 10.00 – 19.00 Uhr
KOMMENTAR		
	➔	Kleines Massageangebot
	➔	Regelmäßige, thematisch inszenierte Events
	➔	Abwechslungsreich und charmant gehaltene Anlage

OBJEKTNAME	➔	SCHWEFELBAD STEINBECK
STANDORT	➔	RECKE
BETREIBER	➔	PRIVAT
ENTFERNUNG	➔	CA. 21 KM
Bad		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innen- und Außenbecken mit Massagedüsen und Sprudelliegen
Sauna		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 3 Trockensaunen, 1 Dampfbad, 1 Sanarium ▪ Liegewiese mit Außenbecken
Gastronomie		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cafeteria
Öffnungszeiten		<p>Thermalbad:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Fr: 07.00 – 21.15 Uhr ▪ Sa: 14.00 – 19.00 Uhr <p>Saunapark:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Fr: 13.00 – 22.00 Uhr (Mi ab 09.00 Uhr) ▪ Sa: 12.00 – 19.00 Uhr ▪ So: 09.00 – 19.00 Uhr
KOMMENTAR		
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Staatlich anerkanntes, schwefelhaltiges Thermalwasser ➔ Wannensäler ➔ Angeschlossene Gymnastikhalle mit medizinischen Trainingsgeräten ➔ Große Angebotspalette an Reha- und Präventionssportarten sowie physiotherapeutische Anwendungen ➔ Angebot von Kurs- und Gruppensport sowie Aquafitness ➔ Day Spa mit Massageangebot ➔ Solarien 		

OBJEKTNAME	➔ BENTHEIMER MINERALTHERME
STANDORT	➔ BENTHEIM
BETREIBER	➔ FACHKLINIK BAD BENTHEIM
ENTFERNUNG	➔ CA. 25 KM
Bad	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sole-Therapiebecken mit Unterwassermassagedüsen ▪ 25-m-Sole-Sportbecken ▪ Sole-Whirlpool ▪ Sole-Außenbecken mit Bodensprudlern, Gegenstromanlage, Massagedüsen, Unterwassermusik
Sauna	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innen: 1 Trockensauna, 1 Dampfbad, 1 Sanarium, Fuß- und Kalttauchbecken ▪ Außen: 2 Trockensaunen, Kneipptrittbecken, 50 qm Innenhof mit Ruheterrasse und japanischem Garten
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sauna-Bistro
Öffnungszeiten	<p>Schwimmbäder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Fr: 07.00 – 22.00 Uhr ▪ Sa, So: 08.00 – 20.00 Uhr <p>Sauna:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo – Fr: 10.00 – 22.00 Uhr ▪ Sa, So: 09.00 – 20.00 Uhr
KOMMENTAR	
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Unterteilt in 3 separate Badbereiche ➔ Breites Wellness- und Kosmetikangebot ➔ Breites Bewegungsangebot, wie verschiedene Fitnesskurse, Wasserfitness, therapeutischen Anwendungen, Sauna-Yoga oder Geburtsvorbereitungskurse ➔ Regelmäßige thematisch inszenierte Events, wie Late-Night-Schwimmen, Imbisswagen 	

I.6.6 Wettbewerbsübersicht

Hallenbäder

KLASSIFIZIERUNG DER WETTBEWERBER

1= ECHTE WETTBEWERBER – 5= WENIG RELEVANT

Wettbewerber	1	2	3	4	5	Grund
Hallenbad Salzbergen, ca. 10 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ Geringere Wasserkapazitäten ↳ Zusätzliche Liegewiese im Sommerbetrieb ↳ Sehr nah
Hallenbad Riesenbeck, Hörstel ca. 13 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ Außenbecken, Sprunganlage und Liegewiese zusätzlich ↳ Fehlendes Babyplanschbecken ↳ Nahebei
Speller Welle Spelle, ca. 13 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ Funktionscharakter mit geringeren Wasserkapazitäten ↳ Sanierung in 2002 ↳ Nahebei
Hallenbad Emsdetten, ca. 14 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ Sehr einfaches Funktionshallenbad ↳ Mit Sprunganlage ↳ Planschbecken fehlt ↳ Nahebei
Hallenbad Wettringen, ca. 14 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ Funktionshallenbad mit geringeren Wasserkapazitäten ↳ Angebotsattraktivierung durch viele Sonderschwimmzeiten für verschiedene Zielgruppen ↳ Nahebei

Wettbewerber	1	2	3	4	5	Grund
Vechtebad Schüt- torf, ca. 18 km		X				<ul style="list-style-type: none"> ↳ Wasserangebot mit Erlebnischa- rakter über die kommunale Da- seinsvorsorge hinaus ↳ Wasseraufbereitung mit Sole ↳ Nicht allzu weit entfernt
Hallenbad Ems Emsbüren, ca. 18 km				X		<ul style="list-style-type: none"> ↳ Zweckhallenbad mit geringeren Wasserkapazitäten ↳ Viele Sonderöffnungszeiten für verschiedene Zielgruppen ↳ Nicht allzu weit entfernt
Kombibad Borg- horst, ca. 24 km				X		<ul style="list-style-type: none"> ↳ Ähnliche Kapazitäten ↳ Sanierung der Technik in 2012 ↳ W-Lan Zugang im gesamten Bad als besonderes Gimmick ↳ Für sportlich orientierte Schwim- mer etwas weit entfernt

Freibäder

KLASSIFIZIERUNG DER WETTBEWERBER

1= ECHTE WETTBEWERBER – 5= WENIG RELEVANT

Wettbewerber	1	2	3	4	5	Grund
Naturfreibad Neuenkirchen, ca. 10 km		X				<ul style="list-style-type: none"> ↳ 50-m-Becken ↳ Naturbadeseen zusätzlich ↳ Geringfügig weniger sonstige sportliche Aktivitäten im Angebot ↳ Sehr nah
Waldfreibad Emsdetten, ca. 17 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ 50-m-Becken ↳ Sehr großes Wasserangebot ergänzt um Sprunganlage ↳ Attraktive Liegebereiche ↳ Weniger breit gefächertes Sportangebot an Land ↳ Weiter entfernt
Freibad Schüttorf, ca. 18 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ 50-m-Becken ↳ Neuwertiger Eltern-Kind-Bereich und Speedrutsche ↳ Weiter entfernt
Freibad Burgsteinfurt, ca. 19 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ 50-m-Becken ↳ Etwas weniger Sportangebot außerhalb des Wassers ↳ Weiter entfernt

Freizeitbäder

KLASSIFIZIERUNG DER WETTBEWERBER

1= ECHE WETTBEWERBER – 5= WENIG RELEVANT

Wettbewerber	1	2	3	4	5	Grund
Aaseebad Ibbenbüren, ca. 23 km		X				<ul style="list-style-type: none"> ↳ Gute Wassererlebniskapazitäten ↳ Für sportlich orientierte Schwimmer etwas weit entfernt
Badepark Bentheim, ca. 25 km		X				<ul style="list-style-type: none"> ↳ Gute Wassererlebniskapazitäten ↳ Neuere Einrichtung aus Ende 2009 ↳ Angebot für Sportschwimmer nicht optimal und etwas weit entfernt
Wasserwelten Linus Lingen, ca. 32 km			X			<ul style="list-style-type: none"> ↳ Separierte Sporthalle mit zu öffnender Fensterfront ↳ Breites Erlebnisangebot ↳ Für Sportschwimmer weit entfernt

Saunaanlagen / Therme

KLASSIFIZIERUNG DER WETTBEWERBER

1= ECHE WETTBEWERBER – 5= WENIG RELEVANT

Wettbewerber	1	2	3	4	5	Grund
Rheni Vita Therme Rheine, ca. 5 km	X					<ul style="list-style-type: none"> ↳ Lokaler Anbieter ↳ Gute Gesamtgestaltung
Schwefelbad Steinbeck, ca. 21 km		X				<ul style="list-style-type: none"> ↳ Attraktive Wellnessseinrichtung ↳ Nicht allzu weit entfernt
Bentheimer Mineraltherme, ca. 25 km		X				<ul style="list-style-type: none"> ↳ Interessantes Produkt mit Alleinstellungsmerkmal Sole & Sauna
Sauna im Badepark Bentheim, ca. 25 km		X				<ul style="list-style-type: none"> ↳ Relativ neue Anlage ↳ Gute Gestaltung
Wasserwelten Linus Lingen, ca. 32 km		X				<ul style="list-style-type: none"> ↳ Attraktive Anlage mit guter Aufenthaltsqualität

I.6.7 Wettbewerbsentwicklung

Das Hallenbad in Emsdetten befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand, die verschiedenen Möglichkeiten / Szenarien zur Gestaltung der Bäderlandschaft wurden durch ein Gutachten bewertet. In Zuge dessen stimmten alle Fraktionen für einen Neubau eines Kombibades am derzeitigen Standort des Waldfreibads, um so durch Synergien Kosten zu sparen. Im Hallenbad soll der Fokus auf Sportschwimmen und Wassergewöhnung ohne Erlebnisbereiche oder Sauna liegen. Die Kosten des Neubaus werden auf ca. 13,5 Mio. € geschätzt. Der Grundsatzbeschluss für den Neubau soll noch im Jahr 2016 getroffen werden.

Das über 80 Jahre alte Freibad in Burgsteinfurt ist in dringend sanierungsbedürftigem Zustand. Fakt ist, dass das Bad ab 2017 geschlossen bleibt. Ob das Bad saniert wird und danach wieder öffnet, ist bisher noch nicht absehbar.

Weitere Entwicklungen im Wettbewerbsumfeld der Rheiner Bäder sind bisher nicht bekannt.

I.6.8 Kommentierung Wettbewerbssituation

Der Wettbewerb rund um Rheine ist geprägt durch Hallenbäder mit hauptsächlich sportlicher Ausrichtung zur Wahrung der kommunalen Daseinsvorsorge. Diese Anlagen sind oft in die Jahre gekommen und mit einem einfachen Wasserangebot ausgestattet, welches nicht zum langen Verweilen einlädt, aber für Sportschwimmer, Schulen und Vereine wie auch für Kursnutzer durchaus gute Funktionalitäten bietet.

Die Sportschwimmer, wie auch die Schul- und Vereinsschwimmer der umliegenden Kommunen mit eigenem Hallenbadangebot haben insofern keine Veranlassung, nach Rheine auszuweichen.

Im etwas weiteren Umfeld (20 bis 30 km) befinden sich auch ausstrahlungsstarke Freizeitbäder mit zusätzlichen Erlebniswasserflächen. Wer in der Region also Wasserfreizeit jenseits des Sportschwimmens sucht, hat hier eine gute Auswahl.

Die o. g. Freizeitbäder wie auch die beiden Thermalbäder verfügen zudem über jeweils attraktive Saunaanlagen, sodass der Saunamarkt in der Region als engbesetzt bezeichnet werden kann. Dies gilt auch für Rheine selbst, wo ein zeitgemäß aufgestellter Privatanbieter im Saunasegment etabliert ist, der nicht nur die lokale, sondern auch die regionale Nachfrage anspricht.

I.7 BRANCHENRELEVANTE TRENDS

I.7.1 Gesellschaftliche Trends mit Auswirkung auf die Freizeitbranche

Demographischer Wandel

Der demographische Wandel – siehe Punkt I.1.1 – hat konkrete Auswirkungen auf die Nachfrage der hier betroffenen Marktsegmente:

Marktsegment	Auswirkung des demographischen Wandels
Schulschwimmen	➤ Bevölkerung unter 20 Jahren sinkt langfristig, was zu rückläufigen Schülerzahlen führen muss
Vereinsschwimmen	➤ Schwimmsportvereine rekrutieren den größten Teil ihrer aktiven Mitglieder aus Kindern und Jugendlichen. Auch hier wird die Nachfrage langfristig zurückgehen
Freizeitbadnachfrage	➤ Hier sind insbesondere Familien die Zielgruppe. Auch hier ist das zukünftige Nachfragepotenzial rückläufig
Nachfrage nach Gesundheitsangeboten (Gesundheitsbäder / Sauna)	➤ Das Nachfragepotenzial ist hier im Alterssegment „Ü50“ zu sehen. Hier ist das Nachfragepotenzial demographiebedingt konstant, im Segment der über 65-Jährigen sogar stark steigend

Sich änderndes Freizeitverhalten

Hier sind verschiedene Trends zu beobachten / zu erwarten:

Zielgruppe	Trend	Auswirkung
Kinder / Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weniger Bewegung / weniger sportliche Aktivität 	➤ Negativtrend, verstärkt durch demographische Entwicklung
Familien mit geringem Aufklärungsstatus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weniger Bewegung / weniger sportliche Aktivität 	➤ Verstärkt demographiebedingten Negativtrend
Familien mit hohem Aufklärungsstatus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstes Gegensteuern durch gesunde Lebensweise 	➤ Wachstumsreserven
Generation Ü50	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höheres Gesundheitsbewusstsein ▪ Wunsch nach Entschleunigung 	➤ Wachstumsreserven
Generation Ü65	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höhere Mobilität ▪ Höheres Anspruchsdenken ▪ Höheres Gesundheitsbewusstsein 	➤ Wachstumsreserven, verstärkt durch demographische Entwicklung

Ganztagschule

Wochentags in den Nachmittagsstunden vollzieht sich durch die sich durchsetzende Ganztagschule in der Nachfrage in Bädern ein Wandel, der bereits die letzten 10 Jahre geprägt hat:

- Die Zielgruppe der Individualnutzer bricht regelrecht weg
- Gruppennutzungen durch Vereine sind stark rückläufig
- Gruppennutzungen von Schulen werden verstärkt nachmittags nachgefragt, teilweise in Kooperation mit Vereinen, die so ihren Nachwuchs sichern wollen

Diese Entwicklung sollte allerdings in den nächsten 4 bis 8 Jahren abgeschlossen sein.

Wettbewerbsumfeld Freizeit

Das Wettbewerbsumfeld für Bäderbetriebe außerhalb der eigenen Branche macht der Branche massiv Besucher streitig.

- ❑ **Die Kernkompetenz wird „von außen“ angegriffen, z. B.:**
 - Fitnesscenter und Hotels öffnen immer interessantere Saunananlagen und machen diese auch für Dritte zugänglich
 - Wassergebundene Fitnesskurse werden in Krankenhäusern oder Reha-Einrichtungen angeboten

- ❑ **Die Kernnachfragezeiten werden von branchenfremden Wettbewerbern attackiert, z. B.:**
 - Im Sommer am Wochenende
 - Stadtfeste, lange Samstage, verkaufsoffene Sonntage
 - Im Winter am Wochenende
 - Weihnachtsmärkte
 - Frühere reine Sommerdestinationen (z. B. Freizeitparks) öffnen vermehrt ganzjährig

Finanzierungsprobleme bei der Sanierung / Instandhaltung kommunaler Infrastruktur

Der „Bauboom“ bei kommunaler Infrastruktur in den 70er und 80er Jahren bezüglich Straßen, Brücken, Schulen, Stadthallen, Sporthallen, Bäderbetrieben, Eissporthallen etc. führt dazu, dass diese Infrastruktur nahezu „zeitgleich“ stark sanierungsbedürftig ist.

Entsprechend tragen viele Kommunen einen erheblichen Sanierungsstau vor sich her.

In Kombination mit erheblicher Verschuldung bzw. Konsolidierungsnotwendigkeiten sind die Spielräume zur Auflösung dieses Sanierungsstaus begrenzt.

In der Liste der o. g. Infrastrukturbausteine rangieren jedenfalls Straßen, Schulen und Sporthallen vor den Bäderbetrieben.

Allein aus finanziellen Zwängen werden daher Konsolidierungsmaßnahmen bei Bäderbetrieben – d. h. Bäderschließungen, Teilschließungen, Standortzusammenlegungen – geboten sein.

Dem steht entgegen, dass Bäderschließungen politisch extrem unpopulär sind. Die Praxis belegt, dass Bädersanierungen und sogar Neubauten politisch durchgesetzt werden, obwohl die finanziellen Spielräume nicht gegeben sind. Da hier aber verstärkt auch übergeordnete Aufsichtsbehörden mitentscheiden, werden Bäderschließungen – quer durch alle Badkategorien – nicht zu vermeiden sein.

I.7.2 Entwicklungen im Bäder- und Saunamarkt

I.7.2.1 GENERELLE ENTWICKLUNGEN

Maximierung von Nutzen pro qm Wasserfläche

Bei Bauherren und Betreibern setzt sich schrittweise der Blick auf die Effizienz eines Badebetriebs bereits in der Planungsphase durch.

So wird bei Neubauten von Funktionshallenbädern verstärkt der Fokus auf die Reduzierung vom Wasserfläche / Wasservolumen geachtet, bei gleichzeitiger multifunktionaler Nutzbarkeit.

Es werden gleichzeitig der Nutzen pro qm Wasserfläche maximiert und die Investitionskosten minimiert.

Erreicht wird dies insbesondere durch

- Wegfall von Wasserflächen mit „Mononutzung“ wie z. B. Springerbecken, reine Sportschwimmbecken, 50-Meter-Becken
- Einbau von Hubböden in die Becken zur multifunktionalen Nutzung
- Akustische / optische Abtrennungsmöglichkeit zwischen verschiedenen Becken mit der Möglichkeit, diese separiert zu nutzen

Bei Freizeitbädern werden vermehrt Nicht-Wasser-Attraktionen integriert oder Attraktionen, die sich in ohnehin notwendige Becken integrieren lassen.

Bei Freibädern ist generell bei Neubauten / Grundsanierungen eine deutliche Verkleinerung der Wasserfläche zu beobachten bzw. zu erwarten. Abgedeckt wird hier nicht mehr der Spitzenbedarf der 5 oder 10 stärksten Tage, sondern der „regelmäßige Bedarf“.

Modular, erweiterungsfähig

Bei Neubauten von Hallenbädern, Freizeitbädern und Saunaanlagen werden verstärkt Reserveflächen für Erweiterungen / Umnutzungen vorgesehen.

Bereits heute sind teilweise bei Planungen spätere Modifikations- / Erweiterungsmöglichkeiten vorgesehen. Dieser Trend wird sich verstärken.

Hintergrund ist, dass ein Neubau für die nächsten 20 bis 30 Jahre gebaut wird, die Nachfragentwicklung für eine solche Zeitspanne aber bei den sich schnell wandelnden gesellschaftlichen Rahmendaten schwer absehbar ist.

I.7.2.2 PERSPEKTIVEN JE BETRIEBSTYP

Aus den gesellschaftlichen Trends sowie den allgemeinen Branchentrends lassen sich für die einzelnen Betriebstypen folgende Perspektiven ableiten:

☐ Betriebstyp Funktionshallenbäder

Dieser Betriebstyp ist durch seine Versorgungsfunktion für Schul- und Vereinsschwimmen sowie die Grundversorgung Sportschwimmen grundsätzlich unstrittig.

Durch die langfristig rückläufige Tendenz der o. g. Zielgruppen in Verbindung mit häufig anzutreffendem Sanierungsstau und der Finanzknappheit der kommunalen Träger sind Bäderschließungen strukturell zu erwarten.

Allerdings wird die Grundversorgung für Schul-, Vereins- und Sportschwimmen hier gewährleistet bleiben.

□ **Betriebstyp Freibäder**

Die Bedeutung von Freibädern als Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge hat in den vergangenen Jahren abgenommen und wird weiter abnehmen.

Belegbar ist dies durch die Faktoren

- Stark rückläufige Besucherzahlen in den letzten 20 Jahren
- Einhergehend mit rückläufigen Besucherzahlen geringere „Lobby“ für diesen Betriebstyp
- Schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis durch hohe Investitions- und Folgekosten bei Schwerpunktnutzung an 20 bis 30 Tagen pro Jahr

Zu erwarten sind Standortschließungen gleichermaßen wie Standortverkleinerungen.

□ **Betriebstyp sportorientiertes Freizeitbad**

Dieser Betriebstyp, vor allem in den 80er und 90er Jahren als das Zukunftsmodell für Bäderbetriebe proklamiert und „flächendeckend“ gebaut, verliert schleichend seine Existenzberechtigung.

Man muss heute sagen, dass die Kombination von Sport und Freizeitelementen in einem Bad im Betrieb relativ teuer ist und die Zusatzerlöse meist nicht ausreichen, um die Zusatzkosten zu refinanzieren.

Dies führt dazu, dass die Betriebskostenunterdeckung von sportorientierten Freizeitbädern bereits vor anlagebedingten Kosten (!) in der Regel höher ist als bei normalen Hallenbädern.

Die häufig geforderte und auch in den 80er und 90er Jahren häufig in Aussicht gestellte „Betriebskostendeckung vor Kapitaldienst“ wird damit bei Weitem verfehlt.

Das Angebot von wassergebundenen Freizeitelementen, ursprünglich unter wirtschaftlichen Aspekten konzipiert, kann also nur dann noch gerechtfertigt werden, wenn dies als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge definiert wird. Dies wird aber zunehmend abgelehnt.

□ Betriebstyp gesundheitsorientiertes Bad

Das Angebot gesundheitsorientierter Bäder war ursprünglich auf Kurorte beschränkt. Dort ist die Bedeutung von Thermalbädern im Regelfall unstrittig, bedingt durch einerseits den Gesundheitsaspekt, aber auch durch die hohe Marketingwirkung von Thermen.

Allgemein wird das Vorhalten einer Infrastruktur zur privaten Gesundheitsvorsorge und / oder Entspannung nicht als kommunale Aufgabe definiert.

Aus Beratersicht werden sich perspektivisch derartige Angebote nur aufrechterhalten lassen, wenn sie die kommunalen Kassen nicht oder nur sehr mäßig belasten.

□ **Betriebstyp Saunaanlage**

Das Motiv, aus dem Kommunen / kommunale Töchter sich im Saunamarkt in der Vergangenheit stark engagiert haben, war überwiegend betriebswirtschaftlicher Natur. (Nicht zu leugnen ist darüber hinaus auch der Faktor, dass man sich mit einer attraktiven Saunaanlage besser „schmücken“ kann als mit einem Funktionshallenbad.)

Saunabetriebe sollten unter Vollkosten Geld verdienen und die Wirtschaftlichkeit der angeschlossenen Bäder stärken.

Diese betriebswirtschaftliche Annahme ist nahezu ausnahmslos widerlegt.

Die Berater erwarten daher einen schrittweisen Rückzug der öffentlichen Hand aus dem Saunamarkt. Angesichts der vielerorts bereits getätigten sehr hohen Investitionen (die gerechtfertigt werden müssen), wird diese Entwicklung allerdings langfristiger Natur sein.

Dort, wo die Wettbewerbsverhältnisse dies zulassen, werden private Investoren und Betreiber – unter anderen Bedingungen als denen des TVöD / TVV – in diesem Markt durchaus Geld verdienen können, denn die Nachfrage nach Sauna- und Wellnessanlagen wird langfristig wachsen.

I.8 FAZIT ANALYSEPHASE

Die Stadt Rheine weist eine überdurchschnittliche hohe Nachfrage in den Segmenten öffentliches Schwimmen, Schulschwimmen und Vereinsschwimmen und Freibadnachfrage auf.

Die Entwicklung dieser Nachfrage ist auf Basis der demographischen Entwicklung Rheines, der Vereins- und Schulbefragung und der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen in den nächsten 10 bis 15 Jahren als stabil (Schulen / Vereine leicht steigend, Öffentlichkeit leicht rückläufig), danach als leicht rückläufig einzuschätzen.

Aus der regionalen Bädermarktsituation ergibt sich für Rheine eine Versorgungsfunktion für die lokale Bevölkerung, bestenfalls ergänzt um unmittelbar angrenzende Gemeinden.

Für die Erfüllung regionaler Versorgungsfunktionen in Richtung Freizeitbad / Thermalbad / Saunaanlage gibt es weder aus dem Selbstverständnis der Kommune noch aus der Wettbewerbssituation Anhaltspunkte.

Im Gegenteil: Der regionale Markt ist in diesen Marktsegmenten eher durch ein Überangebot gekennzeichnet.

Die Etablierung einer kommunalen Saunaanlage verbietet sich auf Basis der Marktgegebenheiten. In Rheine ist ein etablierter Privatanbieter vorhanden, sodass die lokale Nachfrage abgedeckt ist. Die regionale Nachfrage sieht sich mit den regionalen Saunaanlagen einem vielfältigen Angebot gegenüber.

Zielsetzung muss es daher sein, die Nutzungsbedürfnisse der lokalen Zielgruppen bestmöglich zu erfüllen. Hierbei kann der Fokus nur auf einer funktional geprägten Bäderinfrastruktur für Schulen, Vereine und Öffentlichkeit liegen.

II. ZIELGRUPPEN

II.1 Steckbrief Zielgruppe Schulschwimmer

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulen im Stadtgebiet Rheine ▪ Ggfs. Schulen umliegender Gemeinden ohne Bäderinfrastruktur
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höchste Priorität, Schwimmunterricht ist wichtiger Teil des Versorgungsauftrags der Kommune
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Benötigt werden primär <ul style="list-style-type: none"> - Lehrschwimmbecken für Grundschulen - 25-m-Becken für weiterführende Schulen
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Nachfrage wird durch die Anzahl der Schüler und die Bestimmungen in den Lehrplänen bestimmt, eine Steuerungsmöglichkeit durch das Angebot ist theoretisch nicht gegeben ▪ Praktisch wird die Anzahl der Schulschwimmer aber durchaus beeinflusst durch <ul style="list-style-type: none"> - Wegezeiten / Transportkosten - Zur Verfügung stehende Wasserflächen
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Außerhalb der Schulferien ▪ Montags bis freitags ▪ 08.00 – 15.00 Uhr (nachmittags erst in den letzten Jahren durch Ganztagschule)
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielgruppe ist unter Deckungsbeitragsgesichtspunkten uninteressant, Nutzungsbeiträge decken nicht ansatzweise die Kosten
Gesamtbewertung	<p>➤ Unabdingbare Zielgruppe mit klar kalkulierbarem Mengengerüst und klar kalkulierbaren Bedürfnissen</p>

II.2 Steckbrief Zielgruppe Vereinsschwimmer

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rheiner Vereine ▪ Ggfs. Vereine umliegender Gemeinden ohne Bäderinfrastruktur
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Priorität, Schwimmenlernen und Schwimmsport im Verein werden als wichtige gesellschaftliche Aufgabe begriffen
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Benötigt werden primär <ul style="list-style-type: none"> - Lehrschwimmbecken zum Schwimmenlernen - 25-m-Becken für Schwimmausbildung - Wettkampfbecken für weiterführendes Schwimmtraining und Wettkämpfe - Springerbereich zur Abnahme von Abzeichen und / oder zum Training für Wasserspringer - Im höchsten Leistungssportbereich: 50-m-Becken - In den letzten Jahren vermehrt auch Kursbecken, wobei diese Nachfrage nicht als Teil der Daseinsvorsorge definiert wird
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Nachfrage wird maßgeblich durch das Potenzial an Kindern / Jugendlichen – also durch die Einwohnerzahl im Einzugsgebiet – bestimmt. Weitere Einflussfaktoren sind: <ul style="list-style-type: none"> - Engagement der Vereine - Sportliche Erfolge der Vereinsmitglieder - Zur Verfügung stehende Wasserflächen
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ I. d .R. außerhalb der Ferien ▪ Montags bis freitags ▪ 15.00 – 22.00 Uhr, Kernzeit 16.00 bis 20.00 Uhr ▪ Wettkampftraining teilweise auch in den Ferien und am Wochenende ▪ Wettkämpfe punktuell am Wochenende
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielgruppe ist unter Deckungsbeitragsgesichtspunkten uninteressant, Nutzungsbeiträge decken nicht ansatzweise die Kosten
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unabdingbare Zielgruppe mit klar kalkulierbarem Mengengerüst und klar kalkulierbaren Bedürfnissen

II.3 Steckbrief Zielgruppe Individualschwimmersportler

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtgebiet Rheine, geringe „Einpendedeffekte“ von außerhalb
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Priorität, das Ermöglichen der Ausübung von Schwimmsport wird als kommunale Grundaufgabe begriffen
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Benötigt wird ein 25-m-Becken ▪ Im Sommer wird im Freibad meist ein 50-m-Becken gefordert, ohne dass dies sportlich Sinn ergibt
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Nachfrage wird maßgeblich durch Einzugsgebiet und die dort anzutreffenden Alternativenangebote bestimmt. Weitere Einflussfaktoren sind: <ul style="list-style-type: none"> - Öffnungszeiten - Rahmenbedingungen wie Parkmöglichkeit, Sauberkeit, Ungestörtheit (eigene Sportschwimmbahnen) - Zur Verfügung stehende Wasserflächen
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachfrageschwerpunkte wochentags 06.30 – 08.00 Uhr und 17.00 – 20.00 Uhr ▪ Prinzipiell aber auch zu allen anderen Zeiten (Rentner, Schichtarbeiter, Gleitzeitarbeiter, Arbeitslose, Hausfrauen usw.)
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielgruppe ist unter Deckungsbeitragsgesichtspunkten uninteressant, Eintrittspreise decken nicht ansatzweise die Kosten
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unabdingbare Zielgruppe mit klar kalkulierbarem Mengengerüst und klar kalkulierbaren Bedürfnissen

II.4 Steckbrief Zielgruppe Wasserkursteilnehmer

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Primär Stadtgebiet Rheine, kann je nach Attraktivität des Angebots auch über Stadtgrenzen hinausgehen
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittlere Priorität, Wasserkurse sind anerkanntermaßen gesund und stellen einen Wachstumsmarkt dar. Eine kommunale Verpflichtung kann hieraus jedoch nicht abgeleitet werden
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Benötigt werden je nach Kursart Wasserflächen mit einer Wassertiefe von 0,60 bis 2,00 m ▪ Geeignet sind entsprechend 25-m-Becken, Lehrschwimmbecken, idealer- aber nicht notwendigerweise mit Hubboden
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Nachfrage wird durch Einzugsgebiet, vor allem aber über Menge und Qualität und Vermarktung des Kursangebots bestimmt
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Je nach Zielgruppe über den ganzen Tag und über die ganze Woche verteilt
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei zusätzlicher Auslastung ohnehin vorhandener Wasserflächen auch kaufmännisch interessante Zielgruppe ▪ Schaffung von zusätzlichen Wasserflächen für diese Zielgruppe rechnet sich i. d. R. nicht
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interessante Zielgruppe zur Auslastung von Überkapazitäten ➤ Hoher Imagewert unter dem Aspekt „modern und gesund“

II.5 Steckbrief Zielgruppe Familien (ganzjährig)

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für Grundversorgung Stadtgebiet Rheine, je nach Attraktivität des Angebots Radius 20 bis 30 km realistisch
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Priorität bezüglich der Grundversorgung, je größer die Entfernung zur Grundversorgung, desto geringer die Priorität
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundversorgung <ul style="list-style-type: none"> - Kleinkinderbecken zur Wassergewöhnung - Lehrschwimmbecken zum Schwimmenlernen in der Familie - 25-m-Becken zum gemeinsamen Schwimmen - Springerbereich - Kinderanimation ▪ Weiterführende Bedürfnisse jenseits der Grundversorgung <ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisrutschen - Erlebnisbecken - Badgastronomie
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Nachfrage nach Grundversorgung wird durch das Einzugsgebiet bestimmt ▪ Die darüber hinausgehende Nachfrage hängt maßgeblich von Attraktivität des Angebots ab
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In den letzten Jahren bedingt durch die Ganztagschule fast nur noch am Wochenende, 10.00 – 18.00 / 19.00 Uhr
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlen zwar bei entsprechendem Angebot höhere Eintrittspreise, die die zusätzliche Infrastruktur aber nicht refinanzieren
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Pflichtzielgruppe in der Grundversorgung ➤ Zusatzversorgung ist „Kür“ und wird über höhere Bezuschussung erkauf

II.6 Steckbrief Zielgruppe Familien (Sommer)

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für Grundversorgung Stadtgebiet Rheine, je nach Attraktivität des Angebots Radius 15 bis 20 km möglich
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Freibadbesuch als gemeinsames Familienerebnis ist seit Jahrzehnten rückläufig, aber dennoch nach wie vor gegeben
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In erster Linie Wasserflächen für Kleinkinder und Nichtschwimmer
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Angebot bestimmt das grundsätzliche Einzugsgebiet ▪ Maßgeblich für das Nachfragevolumen ist allerdings vor allem die Witterung
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunkt am Wochenende und in den Sommerferien
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringe Eintrittspreise refinanzieren bei Weitem nicht die erforderliche umfangreiche Infrastruktur
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundversorgung ist für diese Zielgruppe erforderlich, mit Blick auf Investitionsbegrenzung, da Infrastruktur nur an wenigen Tagen des Jahres genutzt wird

II.7 Steckbrief Zielgruppe Gesundheitsbader

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundversorgung Stadtgebiet Rheine, je nach Attraktivität des Angebots Radius 20 bis 30 km realistisch
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Bereitstellen von spezieller Infrastruktur für Gesundheitsbader gehört nach allgemeinem Verständnis nicht zur Daseinsvorsorge einer Kommune ▪ Ein Grundangebot in Form von wärmerem Wasser an Warmbadetagen o. Ä. kann allerdings eine Notwendigkeit darstellen
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf niedrigem Niveau: <ul style="list-style-type: none"> - Lehrschwimmbecken mit erhöhter Wassertemperatur und gemäßigten Attraktionen (Bodensprudler o. Ä.) - 25-m-Becken mit „Warmbadetag“ ▪ Auf mittlerem / hohem Niveau <ul style="list-style-type: none"> - Soleaußenbecken - Thermalbecken mit unterschiedlichen Wassertemperaturen und gemäßigten Attraktionen
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für das Grundangebot ist das nähere Einzugsgebiet relevant, bei Angeboten auf mittlerem / hohem Niveau bestimmt die Attraktivität, unter Berücksichtigung des Wettbewerbs, die Nachfrage
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundsätzlich über die ganze Woche, Schwerpunkt Sonntag
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besserer Kostendeckungsgrad als bei anderen Badarten, Vollkostendeckung dennoch in 95% der Fälle unrealistisch
Gesamtbewertung	<p>➤ Nur Grundangebot (niedriges Niveau) muss kommunal vorgehalten werden, erweitertes Angebot wird aber von der Bevölkerung gerne angenommen und Wert geschätzt</p>

II.8 Steckbrief Jugendliche (ganzjährig) außerhalb Vereins-sport

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtgebiet Rheine
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es ist durchaus Ziel, diese Zielgruppe an Sport / Schwimmsport zu binden, ab einem Alter von ca. 12 bis 14 Jahren hat sich dies jedoch als unrealistisch erwiesen
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spektakuläre Attraktionen wie Großrutschen
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nur mit einer Ansammlung von Attraktionen kann man diese Zielgruppe erfolgreich ansprechen
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Am Wochenende und in den Schulferien
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringe Nachfragezahlen, ermäßigte Eintrittspreise und hohe Infrastrukturkosten machen diese Zielgruppe betriebswirtschaftlich uninteressant
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Realistisch betrachtet sind Jugendliche außerhalb von Schwimmsportvereinen als Zielgruppe nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand aktivierbar

II.9 Steckbrief Zielgruppe Jugendliche (Sommer)

Relevantes Einzugsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtgebiet Rheine
Bedeutung aus kommunaler Sicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freibäder haben für diese Zielgruppe eine hohe Sozialfunktion, aber häufig auch den Charakter eines sozialen Brennpunkts
Bedarf an Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserfläche zweitrangig ▪ Spiel- und Liegewiesen ▪ Attraktionen wie Springen, Rutschen, Klettern
Steuerungsmöglichkeit der Nachfrage durch das Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Angebot von Springen, Rutschen, Klettern in Verbindung mit sehr günstigen Preisen kann diese Zielgruppe aktiviert werden
Nachfragezeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Am Wochenende und in den Schulferien ▪ Stark witterungsabhängig
Deckungsbeitragspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringe Nachfragezahlen, ermäßigte Eintrittspreise und hohe Infrastrukturkosten machen diese Zielgruppe betriebswirtschaftlich uninteressant
Gesamtbewertung	<p>➤ Grundangebot ist erforderlich, besonderer Fokus auf Attraktionen ist aber sehr strittig, da hierdurch andere Zielgruppen (Familien) regelrecht vertrieben werden</p>

III. ZIELGRUPPEN UND BEDARF NACH PRIORITÄT

Zielgruppe	Priorität	Bedarf Infrastruktur
Schulschwimmer	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken ▪ 25-Meter-Becken
Vereinsschwimmer	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken ▪ 25-Meter-Becken ▪ Springerbereich
Individualschwimmersportler	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-Meter-Becken
Gesundheitsbader Grundversorgung	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Warmbadetag im 25-Meter-Becken ▪ Lehrschwimmbecken mit wärmerem Wasser ▪ Barrierefreiheit
Familien Grundversorgung ganzjährig	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken ▪ 25-Meter-Becken ▪ Kleinkinderbecken ▪ Springen
Familie Grundversorgung Sommer	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nichtschwimmerbecken ▪ Kleinkinderbecken ▪ Spiel- und Liegewiese
Jugendliche Sommer Grundversorgung	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwimmerbecken ▪ Nichtschwimmerbecken ▪ Spiel- und Liegewiese
Kursteilnehmer	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken ▪ 25-Meter-Becken
Familien erlebnisorientiert	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rutschen ▪ Erlebnisbecken
Gesundheitsbader erlebnisorientiert	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Solebecken ▪ Thermalbecken
Jugendliche ganzjährig erlebnisorientiert	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spektakuläre Erlebnisrutschen
Jugendliche Sommer erlebnisorientiert	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Springen, Rutschen, Sportfläche

Prioritätsstufen

Stufe 1

Zielgruppe hat sehr hohe soziale und gesellschaftliche Bedeutung, Infrastruktur muss nach allgemeinem Verständnis von der Kommune zwingend bereitgestellt werden.

Stufe 2

Zielgruppe hat hohe soziale und gesellschaftliche Bedeutung, Infrastruktur muss nach allgemeinem Verständnis von der Kommune bereitgestellt werden.

Stufe 3

Randzielgruppen der Grundversorgung, eigene Infrastruktur ist nicht zwingend.

Stufe 4

Zielgruppenbedürfnisse stellen eine Zusatzversorgung dar, die eine Kommune leisten kann, aber nicht muss. Angebot wird häufig als „weicher Faktor“ für allgemeine Standortbewertungen herangezogen (z. B. Freizeitwert), die das Gesamterscheinungsbild einer Kommune positiv beeinflussen.

IV. QUANTIFIZIERUNG DER NACHFRAGE

Nachfolgende Quantifizierung bezieht sich auf den Nachfragezeitraum bis ca. 2030. Da danach eher von einer sinkenden Nachfrage ausgegangen werden kann, sind die sich ergebenden Kapazitäten prinzipiell auch für die Folgejahre nachfragetauglich.

IV.1 ZIELGRUPPEN DER PRIORITÄTSSTUFE 1

Quantifizierung Schulschwimmen

Ein Faktor von 0,6 bis 0,7 Schulschwimmer pro Einwohner / Jahr stellt einen Erfahrungswert aus zahlreichen Strukturanalysen dar. Für Rheine hat die Analyse deutliche Anhaltspunkte gegeben, von diesem Erfahrungswert erheblich abzuweichen. Zum Ansatz kommt daher ein Faktor von 1,1 bis 1,25 Schulschwimmer / Einwohner.

Dies bedeutet, ausgehend von mittelfristig ca. 73.500 Einwohnern, eine Nachfrage von

↳ **81.000 – 92.000 Schulschwimmern / Jahr**

Quantifizierung Vereinsschwimmen (inkl. Gruppen wie VHS etc.)

Unter die „Vereinsnachfrage“ wird auch die Nachfrage von sonstigen Gruppen subsummiert, da deren Bedarf ebenfalls nachmittags / abends in der Woche gegeben ist. Nachfolgend wird vereinfacht von „Vereinsschwimmern“ gesprochen.

Der deutschlandweite Erfahrungswert liegt hier bei 0,4 bis 0,6 Vereinsschwimmern / Einwohner / Jahr. Angesichts der Ist-Werte und der Ergebnisse der Vereinsbefragung ist auch hier eine Abweichung nach oben von den Erfahrungswerten angemessen. Es erfolgt ein Ansatz von 0,55 bis 0,7 Vereinsschwimmern / Einwohner / Jahr. Dies bedeutet eine Nutzererwartung von

↳ **41.000 – 51.000 Vereinsschwimmern / Jahr**

Quantifizierung individuelles Sportschwimmen

Der Faktor schwankt hier in den Erfahrungswerten zwischen 0,6 und 1,0 Schwimmern / Einwohner / Jahr, in Abhängigkeit von der Infrastruktur, dem Preisniveau und anderen Faktoren der Zugänglichkeit. Ausgehend von einer angemessenen Infrastruktur ohne Überkapazitäten, einem sozialen Preisgefüge und einer guten Zugänglichkeit kann mit Blick auf die Bestandssituation eine Quote von 0,8 bis 0,9 Schwimmern / Einwohner / Jahr angesetzt werden. Dies ergibt

↳ **59.000 – 66.000 Individualsportschwimmer / Jahr**

Quantifizierung Familien Grundversorgung

Die Nachfrage nach Familiengrundversorgung ist stark abhängig von der Versorgung mit Freizeitbädern. Sind diese in der Region vorhanden, ziehen viele Familien derartige Angebote denen der Grundversorgung vor, obwohl die Freizeitbäder teurer sind. Angesichts des breit gefächerten Angebots im Umfeld von Rheine muss in der Grundversorgung von einer Quote von maximal 0,1 Besuchern / Einwohner / Jahr ausgegangen werden.

Angesetzt werden

↳ **7.000 bis 8.000 Besucher / Jahr**

Quantifizierung Gesundheitsbader Grundversorgung

Die Grenze dieser Zielgruppe zu den Individualschwimmsportlern ist fließend. Insbesondere von Senioren wird das Schwimmen mit nachgelagertem „Ausbaden“ im warmen Wasser (z. B. Lehrschwimmbecken) kombiniert, oder der Sport wird gleich auf den Warmbadetag verlegt.

Die Quote von 0,15 bis 0,2 Schwimmern pro Einwohner / Jahr lässt sich hier aus der Erfahrung ableiten, dies steht für

↳ **11.000 bis 15.000 Gesundheitsbader / Jahr**

Bezogen auf die ältere Bevölkerung liegt die Quote damit bei 0,6 bis 1,0 Schwimmern / Einwohner / Jahr (2030, über 65 Jahre).

IV.1.1 Zusammenfassung Nachfrage der Zielgruppen Prioritätsstufe 1

Zielgruppe	Prognosebedarf Schwimmer / Jahr	Vgl. 2015 Schwimmer / Jahr
Schulschwimmer	▪ 81.000 – 92.000	▪ Ca. 83.000
Vereinsschwimmer	▪ 41.000 – 51.000	▪ Ca. 45.000
Individualsport-schwimmer	▪ 59.000 – 66.000	▪ Ca. 87.000 ¹⁾
Gesundheitsbader Grundversorgung	▪ 11.000 – 15.000	
Familien Grundversorgung	▪ 7.000 – 8.000	
Summe Nachfrage Prioritätsstufe 1	▪ 199.000 – 232.000	▪ Ca. 215.000

¹⁾ ca. 10.000 Kursnutzer (Schätzwert) herausgerechnet

Es zeigt sich mittelfristig in Summe eine im Vergleich zum Bestand in etwa gleichbleibende Nachfrageerwartung.

IV.2 QUANTIFIZIERUNG ZIELGRUPPEN PRIORITÄTSSTUFE 2

Hier handelt es sich um die Sommerzielgruppen

- Familien
- Jugendliche

wobei die „Sommersportschwimmer“ die Freibadnachfrage komplettieren.

Die empirisch beobachtbaren Freibadbesucherquoten sind extrem stark schwankend. Grundsätzlich sind sie im Süden höher als im Norden (Witterung) und in Kleinstädten höher als in Großstädten (in Großstädten mehr Freizeitwettbewerb). Der Branchenvergleichswert liegt bei 0,4 und 0,7 Besuchern pro Einwohner, Tendenz sinkend.

Auf Basis der Erfahrungswerte in Rheine ist auch zukünftig eine Orientierung am oberen Wert des Benchmarkkorridors realistisch. Dies bedeutet ca.

↳ **50.000 bis 55.000 Freibadbesucher in einem mittleren Jahr**

wobei in einem schlechten Sommer auch unter 40.000 Besucher realisiert werden können, in einem guten Sommer auch über 60.000.

In der o. g. Zahl sind die Sportschwimmer, die ihre Aktivität im Sommer ins Freibad verlagern, inkludiert.

IV.3 QUANTIFIZIERUNG DER ZIELGRUPPEN PRIORITÄTSSTUFE 3

Quantifizierung Kursteilnehmer

Die Mobilisierungsquote bei Kursen ist in den Kommunen sehr unterschiedlich. Kleine Kommunen mit großem Kursangebot erreichen teilweise Quoten von über 0,5 Kursnutzern / Einwohner / Jahr, wobei diese sich dann nicht nur aus der eigenen Bevölkerung rekrutieren. Bei Großstädten ist die Stadt Bremen führend mit knapp 140.000 Kursnutzern pro Jahr, was einer Quote von 0,25 Kursnutzern / Einwohner entspricht.

Entscheidend für die Nachfrage ist hier Menge und Qualität des Angebots. Die Menge des Angebots hängt wiederum von der zur Verfügung stehenden Wasserfläche ab.

Eine Teilnehmerquote von 0,1 bis 0,2 Kursteilnehmern / Einwohner / Jahr kann als realistische Spanne angesehen werden, mit der Möglichkeit, je nach Angebotsgestaltung in beide Richtungen abzuweichen. Damit ergeben sich für Rheine

↳ **7.500 – 15.000 Kursteilnehmer / Jahr**

IV.4 QUANTIFIZIERUNG DER ZIELGRUPPEN PRIORITÄTSSTUFE 4 BÄDER

Hier handelt es sich um die Zielgruppen

- Familien erlebnisorientiert
- Jugendliche erlebnisorientiert
- Gesundheitsbader erlebnisorientiert

Dies sind regionale Zielgruppen, die sich nicht an Stadtgrenzen orientieren, sondern einen Aktionsradius von 20 bis 40 km haben.

Eine pauschale Quantifizierung macht hier keinen Sinn. Es müsste zunächst ein konkretes Angebot definiert werden, um dann in Abgrenzung zum Wettbewerb eine Besucherzahlprognose zu erstellen.

Die Markt- und Wettbewerbsanalyse hat allerdings ergeben, dass eine Ansprache dieser Zielgruppen nicht sinnvoll ist.

IV.5 ZIELGRUPPEN MIT PRIORITÄT UND QUANTIFIZIERUNG

Zielgruppe	Priorität	Bedarf Infrastruktur	Nachfrage quantifiziert
Schulschwimmer	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken ▪ 25-Meter-Becken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 81.000 – 92.000 p.a.
Vereinsschwimmer	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken ▪ 25-Meter-Becken ▪ Springerbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 41.000 – 51.000 p.a.
Individualschwimmersportler	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25-Meter-Becken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 59.000 – 66.000 p.a.
Gesundheitsbader Grundversorgung	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Warmbadetag ▪ Lehrschwimmbecken mit wärmerem Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 11.000 – 15.000 p.a.
Familien Grundversorgung ganzjährig	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken ▪ 25-Meter-Becken ▪ Kleinkinderbecken ▪ Springen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 7.000 – 8.000 p.a.
Familie Grundversorgung Sommer	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nichtschwimmerbecken ▪ Kleinkinderbecken ▪ Spiel- und Liegewiese 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 50.000 – 55.000 p.a.
Jugendliche Sommer Grundversorgung	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwimmerbecken ▪ Nichtschwimmerbecken ▪ Spiel- und Liegewiese 	
Kursteilnehmer	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken ▪ 25-Meter-Becken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 7.500 – 15.000 p.a.
Familien erlebnisorientiert	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rutschen ▪ Erlebnisbecken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nur nach konkreter Angebotsdefinition quantifizierbar ▪ Ansprache angesichts Marktsituation nicht sinnvoll
Gesundheitsbader erlebnisorientiert	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Solebecken ▪ Thermalbecken 	
Jugendliche erlebnisorientiert	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spektakuläre Erlebnisrutschen 	

V. KAPAZITÄTSBEDARF

V.1 KAPAZITÄTSBEDARF ZIELGRUPPEN MIT PRIORITÄTSSTUFE 1

V.1.1 Kapazitätsbedarf Schulen / Vereine

Der Bedarf an Kapazitäten für die Zielgruppen mit Prioritätsstufe 1 konzentriert sich auf die Angebotsbereiche

- 25-Meter-Becken
- Lehrschwimmbecken
- Springerbereich
- Kleinkinderbecken

Es stellt sich nun die Frage, wie viele derartige Angebote für die Stadt Rheine benötigt werden.

Hierzu ist zunächst zu definieren, welches Aufnahmevermögen Becken unterschiedlicher Größe haben.

Die Wassertiefe als ein wichtiges Kriterium zur Nutzbarkeit der Wasseroberfläche durch die verschiedenen Zielgruppen bleibt bei nachfolgender Berechnung zunächst außen vor, wird im Nachgang zur Definition der erforderlichen Kapazitäten aber natürlich berücksichtigt.

Aufnahmevermögen 25-Meter-Becken Schul- und Vereinsschwimmern

Ausgegangen wird nachfolgend von einem 25-Meter-Becken mit 4 bis 5 Bahnen. In der Praxis ergeben sich für die Schul- und Vereinsbelegung kaum Kapazitätsdifferenzen zwischen diesen Beckengrößen, da in beiden Varianten zwei Gruppen, aber auch nicht mehr als zwei Gruppen parallel das Becken nutzen können.

Das Aufnahmevermögen eines solchen 25-Meter-Beckens ist abhängig von folgenden Parametern:

Maximalkapazität 25-Meter-Becken (4 – 5 Bahnen)

Parameter	Schulen	Vereine
Nutzungsstunden / Tag	▪ 08.00 – 15.00 Uhr = 7 Std.	▪ 15.00 – 22.00 Uhr = 7 Std.
Nutzungen je Stunde	▪ Wasserzeit = 30 – 45 Min.: 1,33 Nutzungen / Stunde	▪ Wasserzeit = 30 – 90 Min., Ansatz 1 Nutzung / Stunde
Nutzungstage / Woche	▪ 5	▪ 5
Nutzungswochen / Jahr	▪ 38	▪ 40
Gruppen pro Becken parallel	▪ 2	▪ 2
Gruppengröße	▪ 20 Schwimmer	▪ 16 Schwimmer
Maximalkapazität / Jahr	71.000 Nutzer / Jahr	45.000 Nutzer / Jahr

Diese Maximalkapazität geht von optimalen Bedingungen aus, die in der Praxis nicht erreicht werden, denn

- ein bündiger Wechsel am Beckenrand wird bei Schulen schon aus stundenplantechnischen Gründen selten erreicht
- bei Vereinen liegt der Nachfrageschwerpunkt zwischen 16.00 und 20.00 Uhr, die Randzeiten werden nicht voll belegt

Berücksichtigt man derartige Ineffizienzen, ergeben sich in der Praxis folgende Ansätze:

Realisierbare Kapazität 25-Meter-Becken (4 – 5 Bahnen)

Parameter	Schulen	Vereine
Nutzungsstunden / Tag	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 08.00 – 15.00 Uhr = 7 Std., Nutzung 6* Stunden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 15.00 – 22.00 Uhr = 7 Std., Nutzung 6* Stunden
Nutzungen je Stunde	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserzeit = 30 – 45 Min.: 1,33 Nutzungen / Stunde ▪ Nutzung 1x pro Stunde** 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserzeit = 30 – 90 Min., Ansatz 1 Nutzung / Stunde
Nutzungstage / Woche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 5 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 5
Nutzungswochen / Jahr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 38 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 40
Gruppen pro Becken parallel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2
Gruppengröße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 20 Schwimmer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 16 Schwimmer
Kapazität / Jahr	46.000 Nutzer / Jahr	38.000 Nutzer / Jahr

* keine durchgängige Vollbelegung

** Ineffizienz in der Nutzung der Wasserflächen

Aufnahmevermögen Lehrschwimmbecken Schulen / Vereine

Ausgegangen wird nachfolgend von einem Lehrschwimmbecken mit Mindestmaß 12,5 x 10 Meter und Maximalgröße von 16,66 x 10 Metern. Kleinere Becken sind für den Schul- und Vereinsbetrieb als Lehrschwimmbecken suboptimal, das nächstgrößere Beckenmaß wäre dann bereits ein 25-Meter-Becken.

Das Aufnahmevermögen eines solchen Lehrschwimmbeckens ist abhängig von folgenden Parametern:

Maximalkapazität Lehrschwimmbecken

Parameter	Schulen	Vereine
Nutzungsstunden / Tag	▪ 08.00 – 15.00 Uhr = 7 Std.	▪ 15.00 – 21.00 Uhr = 6 Std.
Nutzungen je Stunde	▪ Wasserzeit = 30 – 45 Min.: 1,33 Nutzungen / Stunde	▪ Wasserzeit = 30 – 60 Min., Ansatz 45 Minuten = 1,33 Nutzungen / Stunde
Nutzungstage / Woche	▪ 5	▪ 5
Nutzungswochen / Jahr	▪ 38	▪ 40
Gruppen pro Becken parallel	▪ 1	▪ 1
Gruppengröße	▪ 20 Schwimmer	▪ 16 Schwimmer
Maximalkapazität / Jahr	35.000 Nutzer / Jahr	25.000 Nutzer / Jahr

Auch in Lehrschwimmbecken werden die Maximalkapazitäten in der Praxis nicht erreicht.

Berücksichtigt man Ineffizienzen, ergeben sich in der Praxis folgende Ansätze:

Realisierbare Kapazität Lehrschwimmbecken

Parameter	Schulen	Vereine
Nutzungsstunden / Tag	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 08.00 – 15.00 Uhr = 7 Std., Nutzung 6 Stunden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 15.00 – 21.00 Uhr = 6 Std., Nutzung 5 Stunden
Nutzungen je Stunde	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserzeit = 30 – 45 Min.: 1,33 Nutzungen / Stunde ▪ Nutzung 1x pro Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserzeit = 30 – 60 Min., Ansatz 45 Minu- ten = 1,33 Nut- zungen / Stunde
Nutzungstage / Woche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 5 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 5
Nutzungswochen / Jahr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 38 ▪ 36 (durch Aus- fälle) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 40
Gruppen pro Becken parallel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1
Gruppengröße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 20 Schwimmer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 16 Schwimmer
Kapazität / Jahr	22.000 Nutzer / Jahr	21.000 Nutzer / Jahr

Abgleich mit potenzieller Nachfrage Schulen / Vereine

Die Aufteilung der Nachfrage zwischen 25-Meter-Becken und Lehrschwimmbecken ist wie folgt zu bewerten:

- Die Schulnutzung spielt sich zu ca. 85% mit Nichtschwimmern oder nicht sicheren Schwimmern ab. Reine Schwimmerbecken sind hier nur für die Mittel- und Oberstufe nachfragegerecht, die aber maximal 15% der Nachfrage ausmachen.

Teilt man die prognostizierte Nachfrage für Rheine nach Erfahrungswerten auf, so ergibt sich folgendes Bild:

☐ Schulbedarf Rheine nach Beckenarten

	Nutzungsanteil Schulen (+/-10%)	Entspricht Nutzern p.a. in Rheine (Mittelwert)	Kapazität / Becken Schulschwimmer	Entspricht Beckenbedarf
Lehrschwimmbecken	50%	43.250	22.000	1,96 = 2
25-m-Becken mit Flachwasserbereich (Hubboden)	40%	34.600	46.000	0,94 = 1
25-m-Schwimmerbecken	10%	8.650		

□ Vereinsbedarf Rheine nach Beckenarten

Bei Vereinen ergibt sich eine deutliche Verschiebung in Richtung Schwimmer. Bei reinem Vereinsschwimmen ist diese noch größer als unten dargestellt, da in diesen Werten die sonstigen Gruppen enthalten sind, die weit überwiegend Lehrschwimmbecken benötigen:

	Nutzungsanteil Vereine (+/-10%)	Entspricht Nutzern p.a. in Rheine (Mittelwert)	Kapazität / Becken Vereinschwimmer	Entspricht Beckenbedarf
Lehrschwimmbecken	35%	15.925	21.000	0,8 = 1
25-m-Becken mit Flachwasserbereich (Hubboden)	40%	18.200	38.000	0,8 = 1
25-m-Schwimmerbecken	25%	11.375		

Da die Schulschwimmer und Vereinsschwimmer zeitversetzt die gleichen Kapazitäten nutzen, ergibt sich

➔ **für Schulen und Vereine ein Bedarf von 1 25-Meter-Becken (4 – 5 Bahnen) und 2 Lehrschwimmbecken**

In den Abendstunden verbleiben Freikapazitäten im Bereich Lehrschwimmbecken, da für Schulen zwei dieser Becken benötigt werden, für Vereine aber nur eines.

V.1.2 Kapazitätsbedarf öffentliche Sportschwimmer

Sportschwimmer nutzen im Wesentlichen ein 25-Meter-Becken (falls vorhanden auch 50-Meter-Becken) für ihre Aktivitäten.

Eine Belegung von bis zu 8 Schwimmern / Bahn ist in Starklastzeiten erreichbar. Allerdings muss bei realistischer Belegungserwartung auch mit Schwachlastzeiten gerechnet werden, wo die Nachfrage unter 3 Schwimmer / Bahn / Stunde sinkt. Gerechnet wird nachfolgend mit einem Durchschnittswert von 5 Schwimmern / Bahn / Stunde, der bereits ein recht effizientes Öffnungszeitenmanagement voraussetzt.

Die Wasserzeit liegt im Regelfall zwischen 40 und 60 Minuten, in Ausnahmefällen auch bei bis zu 90 Minuten. Hier kommt ein „vorsichtiger Mittelwert“ von 60 Minuten zum Ansatz.

Damit ergibt sich der Kapazitätsbedarf für Individualsportschwimmer wie folgt:

Prognose Sportschwimmer / Jahr Rheine (Mittelwert)	62.500
Schwimmer / Bahn / Stunde	5
Bedarf Bahnstunden / Jahr	12.500
Bei 42 Öffnungswochen / Jahr = Bahnstunden / Woche*	298
Bei 60 Öffnungsstunden / Woche = Anzahl 25-Meter-Bahnen*	5,0

* bei ausschließlicher Nutzung durch diese Zielgruppe, Sommerzeit herausgerechnet, Randzeiten / Schwachlastzeiten herausgerechnet

V.1.3 Kapazitätsbedarf Gesundheitsbader Grundversorgung

Gesundheitsbader nutzen 25-Meter-Becken und auch Lehrschwimmbecken.

Bezüglich Belegung und Aufenthaltszeit gelten die gleichen Parameter wie bei den Sportschwimmern.

Damit ergibt sich der Kapazitätsbedarf für Gesundheitsbader in der Grundversorgung wie folgt:

Schwimmer / Jahr Rheine (Mittelwert)	13.000
Schwimmer / Bahn / Stunde	5
Bedarf Bahnstunden / Jahr	2.600
Bei 42 Öffnungswochen / Jahr = Bahnstunden / Woche	62
Bei 60 Öffnungsstunden / Woche = Anzahl Bahnen im 25-Meter-Becken*	1
Alternativ	½ Lehrschwimmbecken

* bei ausschließlicher Nutzung durch diese Zielgruppe, Sommerzeit herausgerechnet, Randzeiten / Schwachlastzeiten herausgerechnet

V.1.4 Kapazitätsbedarf Familien Grundversorgung

Hier kann von folgenden Parametern ausgegangen werden:

Schwimmer / Jahr Rheine (Mittelwert)	7.500
Schwimmer / Bahn / Stunde	4
Bedarf Bahnstunden / Jahr	1.875
Bei 40 Öffnungswochen /Jahr = Bahnstunden / Woche	47
Bei 20 Öffnungsstunden / Woche = Anzahl Bahnen*	2,3
Alternativ	1 Lehrschwimmbecken

* bei ausschließlicher Nutzung durch diese Zielgruppe

Die Nachfrage beschränkt sich überwiegend auf das Wochenende, so dass die Kapazitäten genutzt werden können, die in der Woche für Schulen / Vereine ohnehin benötigt werden.

V.1.5 Zusammenfassung Kapazitätsbedarf Prioritätsstufe 1

	Bedarf Bahnen Rheine	Bedarf Becken Rheine	Zusatzausstattung
Schul- und Vereinsschwimmer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ./. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1x 25-Meter-Becken ▪ Plus 2x Lehrschwimmbecken (abends und am Wochenende nicht / nicht voll ausgelastet) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Springerbereich ▪ Hubboden
Individualsportschwimmer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 5,0 Bahneneinheiten* 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1x 25-Meter-Becken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ./.
Gesundheitsbader Grundversorgung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Bahneneinheit oder ½ Lehrschwimmbecken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plus Teilnutzung Lehrschwimmbecken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Warmbadetag ▪ Lehrschwimmbecken mit wärmerem Wasser
Familien Grundversorgung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 Bahnen oder 1 Lehrschwimmbecken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kein Zusatzbedarf, da Wochenendnutzung der Schul- / Vereinskapazitäten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinkinderbereich

* nur Ganzjahresangebot, zzgl. Freibad

V.2 KAPAZITÄTSBEDARF PRIORITÄTSSTUFE 2

Hier sind die Freibadzielgruppen

- Familien
- Jugendliche

angesprochen. Aus praktischen Erwägungen sind die Bedürfnisse der Sommersportschwimmer hier enthalten.

Die Praxis zeigt, dass vor 20 oder 30 Jahren die Wasserfläche von Freibädern nach der Spitzenlast ausgerichtet wurde. Dies hat sich jedoch nicht bewährt, da die Spitzenlast nur an 5 – 10 Tagen / Jahr erreicht wird und die Infrastruktur die restliche Zeit des Jahres schwach ausgelastet ist bzw. von September bis April ohnehin ungenutzt ist.

In den letzten Jahren hat sich daher zunehmend eine Kosten-Nutzen-Annäherung durchgesetzt, die an Spitzenlasttagen eine gewisse Überlastung einkalkuliert und sich stattdessen am regelmäßigen Bedarf orientiert.

Ausgehend von zahlreichen Besucherzahlanalysen von Freibädern lassen sich folgende Daten ableiten:

	Besucher / Tag	Übertragen auf Nachfrage Rheine Besucher / Tag ca.
Spitzenlast (10 stärkste Tage des Jahres)	▪ 4 – 5% des Jahreswertes	▪ 2.000 – 3.000 Besucher
Regelmäßige Schönwetterauslastung (weitere 20 – 40 Tage / Saison)	▪ 1,5 – 2% des Jahreswertes	▪ 750 – 1.000 Besucher

Richtet man sich vernünftigerweise in Richtung der Obergrenze der regelmäßigen Schönwetterauslastung aus, so sollte ein Freibadangebot in Rheine

↳ **auf ca. 1.000 Badegäste / Tag ausgelegt**

sein.

Bei der Dimensionierung von Freibadkapazitäten sind folgende Charakteristika der Zielgruppen zu berücksichtigen:

- Sportschwimmer sind relativ witterungsunabhängig und stellen damit den regelmäßigen Grundstock der Nachfrage dar. Ihre Aufenthaltszeit liegt zwischen 30 und 90 Minuten und entspricht nahezu der Wasserzeit. Der Anteil an den Gesamtbesuchern liegt bei 20 bis 25%, hier also ca. 10.000 bis 14.000 Besuchern, entspricht ca. 100 bis 150 Besucher / Tag. Nachfragespitzen treten morgens und abends auf.

↳ **Mit bis zu 40 gleichzeitigen Schwimmern kann hier gerechnet werden.**

- Die Nachfrage von Familien und Jugendlichen ist stark witterungsabhängig. Die Aufenthaltszeit liegt zwischen 3 und 8 Stunden, die anteilige Wasserzeit liegt bei max. 2 Stunden, i. d. R. unter 1 Stunde. Ausgehend von der regelmäßigen Starklast von 1.000 Besuchern ist mit einer

↳ **Gleichzeitigkeit von ca. 100 Badegästen im / am Wasser zu rechnen, hiervon ca. 20% im Kleinkinderbereich.**

Dies bedeutet in der Praxis folgende sinnvollen Kapazitäten:

- Trennung von Schwimmern und Nichtschwimmern in separaten Becken
- Schwimmerwasserfläche von 5 Bahnen à 25 Metern (8 Schwimmer / Bahn in der Spitze)
- Nichtschwimmerwasserfläche von ca. 500 qm (5 qm / Nichtschwimmer in der Spitze), davon ca. 100 qm Kleinkinderbereich
- Ca. 10.000 qm Spiel- und Liegewiese (10 qm / Besucher)

V.3 KAPAZITÄTSBEDARF PRIORITÄTSSTUFE 3 – KURSNUMER

Zunächst ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Kursnutzern entsprechend der Prioritätsstufe nicht um ein „Muss-Angebot“ handelt.

Vielmehr macht es Sinn, ohnehin erforderliche Badkapazitäten mit Kursen besser auszulasten.

Die in Prioritätsstufe 3 eingeordneten Kursnutzer haben folgende rechnerische Kapazitätserfordernis:

	Von	Bis
Kursteilnehmer / Jahr Rheine	7.500	15.000
Kurswochen / Jahr	30	
Teilnehmer / Kurs	10 – 20, Mittelwert 15	
= Kurseinheiten / Woche	17	34
Wasserzeit / Kurs	Netto 45 Min., gerechnet 60 Min.	
= Bedarf Zeitstunden / Woche	17	34
Tage / Woche	6 (Mo – Sa)	
= Bedarf Zeitstunden / Tag	2,8	5,6

Je nach Umfang des Kursangebots kann also **ein Lehrschwimmbecken im Tagesverlauf maximal 6 Stunden** mit Kursen belegt werden.

Damit ist das Spektrum aufgezeigt, in dem sich die Zusatzauslastung ohnehin erforderlicher Wasserflächen bewegen kann.

In Punkt V.1.1 wurde aufgezeigt, dass die für das Schulschwimmen erforderlichen 2 Lehrschwimmbecken in den Nachmittags- und Abendstunden durch Vereine nicht voll ausgelastet sein werden (Bedarf 1 Lehrschwimmbecken). Diese Überkapazität könnte gezielt durch Kurse gefüllt werden.

V.4 ZUSAMMENFASSUNG KAPAZITÄTSBEDARF

Zusammenfassend ergibt sich aus dem Bedarf der Prioritätsstufen 1 bis 3 folgender Kapazitätsbedarf:

Hallenbadkapazitäten

- 2 25-Meter-Becken à 4 – 5 Bahnen, davon mindestens eines mit Teilhubboden zur Gewährleistung der Multifunktionalität
- 1 Sprunganlage 1 Meter / 3 Meter
- 2 Lehrschwimmbecken 12,5 x 10 Meter, davon mindestens eines mit Hubboden
- 1 Kleinkinderbecken

Freibadkapazitäten

- 25-Meter-Becken mit 5 Bahnen
- Nichtschwimmerbecken ca. 400 qm
- Kleinkinderbecken ca. 100 qm

VI. STANDORTASPEKTE BÄDERINFRASTRUKTUR

Die Stadt Rheine erstreckt sich über ca. 145 km², bei einer grob betrachtet rechteckigen Flächenstruktur in einer Ausdehnung von ca. 10 x 15 km.

Mit 516 Einwohnern/qm ist die Besiedlung für eine Kommune in einer ländlichen Region vergleichsweise hoch.

Der Stadtkern liegt etwas nordwestlich des geographischen Mittelpunktes.

Die Bundesstraßen B 475 und B 481 durchschneiden das Stadtgebiet (übergehend in die B 65) in Nord-Süd-Richtung, die A 30 hat 3 Ausfahrten im Norden des Stadtgebiets.

Die innerörtliche Anbindung vom Zentrum an die Stadtteile und umgekehrt ist verkehrstechnisch damit als gut zu bezeichnen.

Das Linienbusnetz durchzieht die Innenstadt in allen Richtungen und bindet auch die Stadtteile an die Innenstadt an.

Die 19 Ortsteile verfügen über zwischen ca. 600 (Cattenhorn) und ca. 11.000 (Eschendorf) Einwohner. Größter „dezentraler“ Ortsteil ist Mesum, mit ca. 8.500 Einwohnern, die Entfernung zur Innenstadt liegt hier bei unter 10 km.

Für eine Kommune dieser Größe liegen damit übliche bis überdurchschnittlich gute interne Erschließungen vor, die Ausdehnung des Stadtgebietes ist relativ kompakt.

Für Bäderbetriebe als kommunal vorzuhaltende Infrastruktureinrichtungen heißt dies aus Beratersicht:

- Kein Ortsteil verfügt über eine Größe, die ein eigenes Bäderangebot zwingend erforderlich macht.
- Das Vorhalten eines Zentralstandortes für alle Zielgruppen ist generell zumutbar, da die Entfernungen gering und die Anbindungen gut sind.
- Bei der Standortwahl ist zentrale Positionierung einzufordern, mit guter PKW- und ÖPNV-Anbindung. Ausreichende Parkplätze sind vorauszusetzen.
- Ebenfalls anzustreben ist die Nähe zu großen Schulstandorten. Dies ist allerdings nur für die weiterführenden Schulen relevant, da die Grundschulen über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind und somit unabhängig vom genauen Standort eines Bades der Großteil der Grundschulen nicht in Laufentfernung sein wird.
- Die Praxis zeigt, dass in Kommunen dieser Größe oft auch mit zwei Bäderstandorten agiert wird. Die Erreichbarkeit für alle Zielgruppen kann hierdurch bei entsprechend geschickter Positionierung der zwei Standorte verbessert werden. Dies ist auch in Rheine denkbar. Für ein Zweistandortkonzept gibt es zwar keine aus dem Bedarf abzuleitenden zwingenden Argumente, es können hier aber andere Aspekte – z. B. politische oder betriebswirtschaftliche – gegeben sein.

- Sollten für Rheine zwei Bäderstandorte gewählt werden, so ist jedenfalls eine Aufteilung Nord – Süd, gemäß der Flächenstruktur des Stadtgebiets, sinnvoll. Der größere Standort müsste dann den Norden abdecken, der kleinere Standort den Süden des Stadtgebiets.

Entsprechend wird nachfolgend das Kapazitätskonzept alternativ für

- ein Zentralstandortkonzept
- ein Zweistandortkonzept

erarbeitet.

VII. KAPAZITÄTEN BÄDERINFRASTRUKTUR

VII.1 ZENTRALBAD

Das Zentralbad wird als Ganzjahresbetrieb konzipiert, das sämtlichen Bedarf an einem Standort abdeckt.

Auf größtmögliche Funktionalität wird geachtet, was sich u. a. in der Ausstattung mit Hubboden in 3 der 4 Becken niederschlägt.

Es sollen insgesamt drei Badehallen entstehen

- Große Badehalle, schwerpunktmäßig durch die Öffentlichkeit genutzt, mit 25-Meter-Becken und Lehrschwimmbecken
- Schul- und Vereinsschwimmhalle mit 25-Meter-Becken
- Schwimmhalle mit Multifunktionsbecken für Schulen, Vereine, Kursbetrieb

Das Bad wird zudem so ausgestattet, dass es auch Schwimmwettkämpfe (Kurzbahn) beherbergen kann. Eine Barrierefreiheit wird vorausgesetzt.

Konkret ergeben sich folgende Kapazitäten:

Hallenbadkapazitäten Soll-Konzept Zentralstandort

Bereich	Dimensionierung / Angebote	Nutzung
Sportbecken 1 (große Badehalle)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25 x 16,66 m ▪ Wassertiefe 0,30 – 3,80 m ▪ Teilhubboden ▪ Sprunganlage 1 Meter / 3 Meter ▪ Separate Zuwegung und Umkleiden für Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunkt Öffentlichkeit ▪ In Teilen auch Schulen / Vereine
Lehrschwimmbecken (große Badehalle)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 12,5 x 10 m ▪ Treppe an der Längsseite ▪ Wassertiefe 0,60 bis 1,35 m ▪ Wandmassagedüsen ▪ Schwalldusche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochentags vormittags Schulen ▪ Nachmittags / abends Vereine ▪ In Zwischenzeiten Kursbetrieb oder Öffentlichkeit ▪ Am Wochenende Freizeitbecken und „Gesundheitsbecken“ für Öffentlichkeit
Kleinkinderbereich (große Badehalle)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserfläche 40 qm ▪ Wassertiefe 0,00 – 0,30 m, mit Spielelementen ▪ Entsprechende Umgebungsinfrastruktur (Wickelbereich etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für junge Familien
Sportbecken 2 (in separater Badehalle)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25 x 10 m ▪ Wassertiefe 0,30 – 1,80 m ▪ Teilhubboden ▪ Separate Zuwegung und Umkleiden für Schulen / Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochentags Schulen und Vereine ▪ Am Wochenende Vereinsbetrieb oder Gruppenbelegung
Multifunktionsbecken (in separater Badehalle)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 12,5 x 10 m ▪ Wassertiefe 0,30 – 2,00 m ▪ Hubboden ▪ Soundanlage 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochentags Schulen, Vereine, Kurse ▪ Am Wochenende Vereinsbetrieb, Kursbetrieb oder Gruppenbelegung

Freibadkapazitäten Soll-Konzept Zentralstandort

Bereich	Dimensionierung / Angebote
Schwimmerbecken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25 x 15 m ▪ Wassertiefe 1,80 m
Erlebnisbecken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ca. 400 qm ▪ Wassertiefe 0,60 – 1,30 m
Kleinkinderbereich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ca. 100 qm Wasserfläche mit Planschbecken, Wasserspielgarten, Matschbereich
Spiel- und Liegewiese	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soccer / Beachvolleyball / Seilbahn / Hüpfburg / Tischtennis etc.
Kiosk	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaltgetränke, Heißgetränke ▪ Eis, kalte und warme Snacks

VII.2 KAPAZITÄTEN ZWEISTANDORTKONZEPT

Es werden 2 Standorte vorgesehen hiervon

- 1x Hallen-Freibad als Ganzjahresbetrieb

und

- 1x Hallenbad als Betrieb außerhalb der Freibadsaison

Der Kapazitätsbedarf unterscheidet sich grundsätzlich nicht vom Zentralstandortkonzept. Es geht vielmehr darum, die Bedarfskapazitäten sinnvoll auf 2 Standorte aufzuteilen.

Da die Hauptnachfrage am Hauptstandort im Zentrum Rheines zu erwarten ist, muss hier auch der Kapazitätsschwerpunkt realisiert werden.

Um die Vorteile des Zweistandortbetriebs für alle Zielgruppen nutzbar zu machen, sollen beide Betriebe für Schulen, Vereine und die Öffentlichkeit nutzbar sein. Die Alternative wäre ein reiner Schul- und Vereinsstandort, was aber für alle Zielgruppen weitere Wege bedeuten würde.

VII.2.1 Hauptstandort Hallen-Freibad im Zweistandortkonzept

Hallenbadkapazitäten

Bereich	Dimensionierung / Angebote	Nutzung
Sportbecken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25 x 16,66 m ▪ Wassertiefe 0,30 – 3,80 m ▪ Teilhubboden ▪ Sprunganlage 1 Meter / 3Meter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochentags gemischte Belegung aus Öffentlichkeit, Schulen und Vereinen ▪ Wochenende: Öffentlichkeit
Multifunktionsbecken mit mobiler Trennwand separierbar	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 12,5 x 10 m ▪ Wassertiefe 0,30 – 2,00 m ▪ Hubboden ▪ Soundanlage ▪ Wandmassagedüsen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochentags Schwerpunkt Schulen, Vereine, Kurse ▪ Am Wochenende Schwerpunkt Öffentlichkeit als Freizeitbecken und „Gesundheitsbecken“, Teilnutzung für Vereins- und Kursbetrieb
Kleinkinderbereich in Badehalle Sportbecken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserfläche 60 qm ▪ Wassertiefe 0,00 – 0,30 m, mit Spielelementen ▪ Entsprechende Umgebungsinfrastruktur (Wickelbereich etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für junge Familien

Freibadkapazitäten (analog Zentralstandortkonzept)

Bereich	Dimensionierung / Angebote
Schwimmerbecken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25 x 15 m ▪ Wassertiefe 1,80 m
Erlebnisbecken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ca. 400 qm ▪ Wassertiefe 0,60 – 1,30 m
Kleinkinderbereich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ca. 100 qm Wasserfläche mit Planschbecken, Wasserspielgarten, Matschbereich
Spiel- und Liegewiese	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soccer / Beachvolleyball / Seilbahn / Hüpfburg / Tischtennis etc.
Kiosk	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaltgetränke, Heißgetränke ▪ Eis, kalte und warme Snacks

VII.2.2 Nebenstandort Hallenbad im Zweistandortkonzept

Bereich	Dimensionierung / Angebote	Nutzung
Sportbecken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25 x 10 m ▪ Wassertiefe 0,30 m – 1,80 m ▪ Teilhubboden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochentags gemischte Belegung aus Öffentlichkeit, Schulen und Vereinen ▪ Wochenende: Öffentlichkeit und Vereine
Lehrschwimmbecken (in Badehalle Sportbecken)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 12,5 x 10 m ▪ Treppe an der Längsseite ▪ Wassertiefe 0,60 – 1,35 m 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochentags gemischte Belegung aus Öffentlichkeit, Schulen und Vereinen ▪ Am Wochenende Schwerpunkt Öffentlichkeit als Freizeitbecken für Öffentlichkeit, Teilnutzung für Vereine

VIII. ORGANISATORISCHE PARAMETER

VIII.1 ECKDATEN SAISONZEITEN

Folgende Saisonzeiten sind angemessen: werden für die Belegungsplanung zugrunde gelegt:

Zentralstandortkonzept

- Hallenbadsaison außerhalb der Sommerferien
- Freibadsaison ca. 15. Mai bis Ende August / Ende Sommerferien

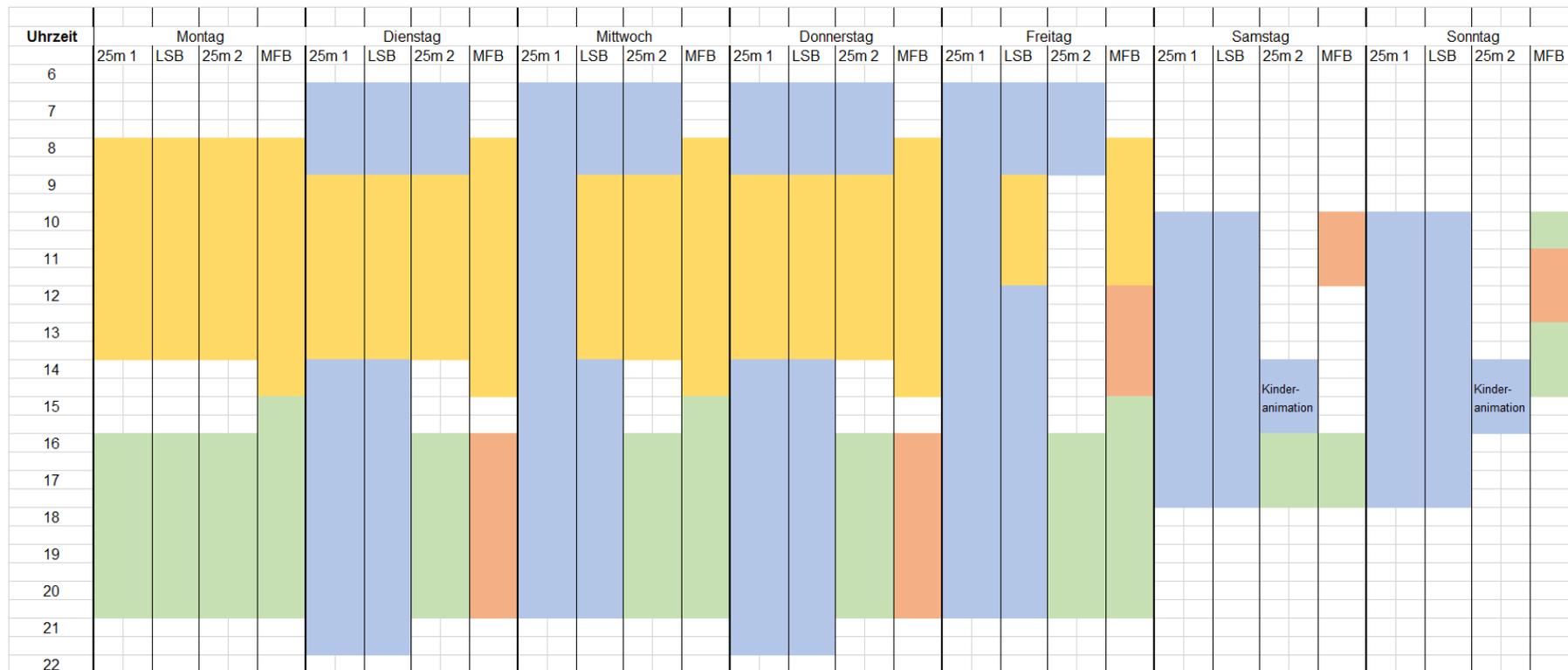
Zweistandortkonzept

- Hauptstandort: analog Zentralstandortkonzept
- Nebenstandort: Schließung während Freibadöffnung

VIII.2 EXEMPLARISCHE ÖFFNUNGSZEITEN UND BELEGUNGSSTRUKTUR

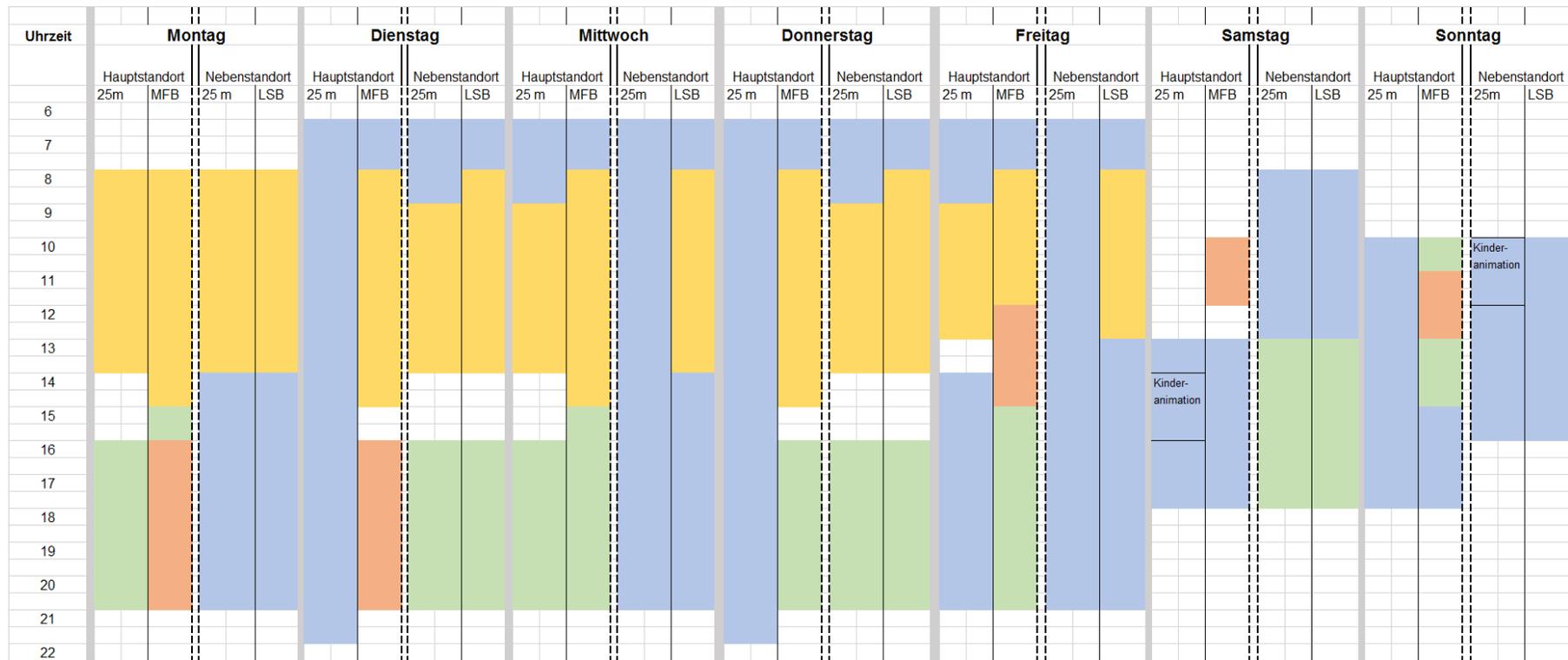
Zentralbadkonzept

Die exemplarische Belegung stellt sich für das Zentralbadkonzept wie nachfolgend dar:



Zweistandortkonzept

Die exemplarische Belegung stellt sich für das Zweistandortkonzept wie nachfolgend dar:



X. ABSCHLIESSENDER KOMMENTAR

Die Bedarfsanalyse hat ergeben, dass sich die Nachfrage im Bäderbereich in Rheine in der absehbaren Zukunft recht konstant entwickeln wird, mit moderaten Steigerungen bei Schulen und Vereinen und leichten Rückgängen bei der öffentlichen Nachfrage.

Aus den Analysedaten lassen sich die erforderlichen Kapazitäten zur Erfüllung der Versorgungsfunktion klar ableiten. Diese Kapazitäten können an einem oder an zwei Standorten angeboten werden.

Wichtig ist nun, dass bei einer Umsetzung eine Konzentration auf die tatsächlichen Bedarfe erfolgt. Angebotserweiterungen in Richtung Freizeitbad und / oder Sauna muss auf Basis der Standort- und Wettbewerbsdaten eine klare Absage erteilt werden.

DÜSSELDORF, DEN 09. NOVEMBER 2016

A L T E N B U R G
Unternehmensberatung GmbH